

# ST. VITHER ZEITUNG



Die St. Vither Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen Sport und Spiel, Frau und Familie und Der

Telefon St. Vith Nr 193

praktische Landwirt. Druck u. Verlag: M. Doeppen-Beretz, St. Vith, Hauptstr. 58 u. Malmedyerstr. 19. - H. R. Verviers 29259, Postscheckk. 58995 - Einzelnummer 1,75 Pf.

Nummer 140

St. Vith, Dienstag, den 9. Dezember 1958

4. Jahrgang

## Amerikas wirtschaftliche Vormachtstellung nicht bedroht

US - Bericht über die Sowjetwirtschaft - Unterschied zwischen verbrauchs- und investitionsorientiertem Wirtschaftssystem

NEW YORK. Die kürzlich erfolgte Veröffentlichung eines von Experten der New Yorker Finanz- und Wirtschaftsberatungsfirma Lionel D. Edie and Company ausgearbeiteten Berichts über die sowjetische Wirtschaft erlangte eine unverhoffte Bedeutung dadurch, daß sie zeitlich mit der Verkündung der neuen „Thesen“ Chruschtschows sowie des revidierten sowjetischen Sieben - Jahres - Plans zusammenfiel. Denn dank dieses Zufalls ist es möglich, die prahlerischen Angaben Chruschtschows über die Leistungen und Ziele der sowjetischen Wirtschaft mit den in der objektiven amerikanischen Studie enthaltenen Tatsachen zu vergleichen und so einer genaueren Prüfung zu unterziehen.

Es soll an dieser Stelle nicht versucht werden, den neuen sowjetischen Wirtschaftsplan im einzelnen zu analysieren; es genügt in diesem Zusammenhang festzustellen, daß die amerikanischen Experten auf Grund der tatsächlichen Verhältnisse ein grundlegend anderes Bild von der sowjetischen Wirtschaft entwerfen als der sowjetische Ministerpräsident. Die in dem Edie-Bericht gezogene Schlussfolgerung besagt demnach, daß „es höchst unwahrscheinlich ist, daß die Sowjetunion die Vereinigten Staaten auf wirtschaftlichem Gebiet überflügelt“.

In ihren Untersuchungen gehen die Verfasser des Berichts auch auf den Wert und die Stützhaltigkeit statistischer Vergleiche ein. So weisen sie beispielsweise darauf hin, daß nach der Statistik der Bahnfrachtverkehr in der Sowjetunion heute tatsächlich größer ist als in den Vereinig-

ten Staaten. Was aber die Statistik verschweigt, ist die Tatsache, daß in der Sowjetunion vier Fünftel aller Güter mit der Bahn transportiert werden, während in den Vereinigten Staaten, wo ein Großteil der Güterbeförderung auf Lastwagen und Pipelines entfällt. Diesen beiden Transportarten kommt jedoch in der Sowjetunion nur geringe Bedeutung zu.

Auch auf dem Gebiet der Kohlenförderung hat die Sowjetunion nach der Statistik mit den Vereinigten Staaten gleichgezogen. Aber auch in diesem Fall enthält die Statistik keine Angabe darüber, daß es sich bei der sowjetischen Kohle nur um geringwertige Ware handelt; ferner vermißt man den in diesem Zusammenhang bedeutsamen Hinweis darauf, daß die gesamte Elektrizitätserzeugung der UdSSR nicht einmal ein Drittel derjenigen der USA ausmacht. Und im Verbrauch solcher Brenn- und Heizstoffe wie Öl und Gas bleiben die Vereinigten Staaten nach wie vor führend. Die Sowjetunion denkt aber allem Anschein nach die beiden letztgenannten Energieträger in Zukunft besser zu nutzen.

Da gibt es aber ferner noch das Problem des Vergleichs zweier so grundverschiedenen Größen wie der Kapazität in der Sowjetunion und der tatsächlichen Produktion in den Vereinigten Staaten. Nehmen wir als Beispiel die Stahlindustrie. In der gelenkten Sowjetwirtschaft kann die Produktion jederzeit so gesteuert werden, daß die volle oder doch nahezu volle Ausnutzung der Kapazität gewährleistet ist. In der freien amerikanischen Wirtschaft müssen dagegen die unvermeidlichen Produktionsschwankungen mit in Kauf genommen werden. Der zeitweise niedrige Produktionsstand kann dann den Eindruck erwecken, als ob die Sowjetunion dabei sei, die USA in absehbarer Zeit zu überflügeln. Das ist jedoch ein Trugschluß, der im wesentlichen daher rührt, daß in der UdSSR Kapazität und Ausstoß übereinstimmen, was für die Vereinigten Staaten nicht zutrifft. Und des weiteren darf nicht vergessen werden, daß durch die kontinuierliche Ausweitung der amerikanischen Stahlindustrie der Vorsprung der Vereinigten Staaten gegenüber der Sowjetunion eher noch größer statt kleiner geworden ist. Von nicht geringerer Bedeutung ist die bessere Qualität der amerikanischen Produktion auf allen Gebieten.

Der aus der Gegenüberstellung dieser

Tatsachen sichtbar werdende grundsätzliche Unterschied zwischen amerikanischem und sowjetischem Wirtschaftssystem veranlaßt den führenden amerikanischen Wirtschaftsanalytiker J. A. Livingston, der auch die sowjetische Wirtschaft aus eigener Anschauung kennt, zu der folgenden interessanten Feststellung: „Jedes der beiden Systeme muß nach seinen eigenen Normen beurteilt werden. In Amerika produziert man für den Verbrauch - in der Sowjetunion dagegen für die Produktion.“

In seinen weiteren Ausführungen trifft Livingston bezüglich der sowjetischen Wirtschaft dann noch einige andere Feststellungen, die auch für die Zeit des neuen Sieben - Jahres - Plans Gültigkeit behalten werden. Unter anderem weist er darauf hin, daß „die Sowjetunion ihre Anstrengungen auf die Errichtung von Stahl- und Elektrizitätskraftwerken sowie die Herstellung von Sputniks und die Produktion von Waffenkonzentriert. Dagegen fehlt es an Kleidung, Schuhen, Autos und Wohnraum. Man beschneidet den gegenwärtigen Konsum, um Produktionsanlagen für die Zukunft zu schaffen. Die hohen Steuern - bedeutend höhere als in den USA - dienen der Finanzierung der industriellen Investitionen und der militärischen Rüstung.“ Und dieser Zustand hält nun bereits seit 40 Jahren an, und der neue Sieben-Jahres-Plan läßt trotz Chruschtschows Versprechungen keine grundlegende Änderung dieses Systems erhoffen.

Was bedeuten aber nun die in beiden Ländern grundverschiedenen Wirtschaftsverhältnisse für den Durchschnittsamerikaner auf der einen und den Durchschnittsrussen auf der anderen Seite? Selbst bei nicht restloser Ausnutzung der Kapazität erreicht das Sozialprodukt - Ausstoß an Waren und Dienstleistungen pro Jahr - in den Vereinigten Staaten eine Höhe von 440 Milliarden Dollar, wovon nur jeder elfte Dollar auf die militärische Verteidigung entfällt. Der Konsum des Durchschnittsamerikaners an Waren und Dienstleistungen erreicht einen Gegenwert von 1,7 Milliarden pro Jahr. Im Gegensatz dazu beträgt bei voller Ausnutzung der Kapazität das Sozialprodukt in der Sowjetunion schätzungsweise nur 1,7 Milliarden, wovon allerdings jeder vierte Dollar in die Rüstung geht. Der Konsum des Durchschnittsrussen an Waren und Dienstleistungen übersteigt indessen nicht einmal die Summe von 350 Millionen Dollar pro Jahr.

Von Guy Sims Fitch

## Roger Motz Präsident der liberalen Partei

BRUESSEL. Die liberale Partei hielt am Sonntag ihre diesjährige Generalversammlung ab. Die Versammlung besprach die politischen Probleme und diskutierte die sich aus der Beteiligung an der Regierung und dem Zustandekommen des Schulpaktes ergebenden Fragen. Der Abgeordnete De Clercq erklärte, man habe in den letzten Jahren den Sozialisten wegen der Teilnahme an der Regierung einige Zugeständnisse machen müssen und so hätten sich die Unterschiede zwischen den beiden Parteien etwas verwischt, was

den Mißerfolg bei den letzten Parlamentswahlen erkläre. Wenn die Bestimmungen des Schulpaktes von der liberalen Partei streng eingehalten würden, könne die Partei mit einem erheblichen Zuwachs bei den nächsten Wahlen rechnen.

Als Nachfolger des bisherigen Parteipräsidenten, Destenay, wurde der ehemalige Präsident Roger Motz wiedergewählt. Während der folgenden Aussprache ergriffen Vize - Ministerpräsident Lilar und Wirtschaftsminister Van der Schueren das Wort.

## Millionenschäden beim Brand einer Gummifabrik in Vilvorde

VILVORDE. Am Samstag morgen gegen 8.30 Uhr entstand in einer Schaumgummifabrik in Vilvorde ein Brand, der in einem Lagerraum begonnen hatte und sich schnell auf das ganze Gebäude ausdehnte, sodaß nicht nur die Feuerwehr von Vilvorde, sondern auch noch die von Schaerbeek und das Nationale Hilfskorps eingreifen mußten. Zwei in der Nähe liegende Fabriken wurden durch den Brand

gefährdet. Das ganze Fabrikanwesen brannte nieder und die Schäden belaufen sich auf mehrere Millionen Fr. Erschwert wurden die Löscharbeiten durch Druckmangel im Wasserleitungsnetz, sodaß die notwendigen Wassermassen durch Tankwagen und aus der Senne gepumpt werden mußten.

Der Brand dauerte bis Mittag an und der Verkehr mußte umgeleitet werden.

## Vertrauensvotum für Fanfani

ROM. Nachdem die italienische Regierung anfangs der vergangenen Woche mehrmals in die Minderheit versetzt wurde, hatte Ministerpräsident Fanfani die Vertrauensfrage gestellt. Nach längeren Debatten sprach das Parlament der Regierung am Samstagabend mit 294 gegen 286 Stimmen knapp das Vertrauen aus. Die erforderliche Mehrheit betrug 191, sodaß Fanfani nur 3 Stimmen mehr erhielt.

Kommunisten, Sozialisten und Neo - Faschisten haben gegen den Vertrauens-

antrag gestimmt, während sich die Monarchisten, die Republikaner und die Südtiroler Abgeordneten der Stimme enthielten.

Fanfani hatte vor der Abstimmung in einer langen Rede erklärt, er werde sein Programm fortsetzen, welches in den Schlagworten: wirtschaftlicher und sozialer Fortschritt, westliche Solidarität u. europäische Zusammenarbeit nach außen hin, zusammengefaßt werden kann.

## De Gaulle nach Paris zurückgekehrt

Algerien ein menschliches Problem

PARIS. Der französische Ministerpräsident, General de Gaulle ist am Sonntagabend, nachdem er Algerien und der Sahara einen fünfjährigen Besuch abgestattet hatte, nach Paris zurückgekehrt.

Vor seiner Abreise erklärte der General, das Algerienproblem sei zunächst ein menschliches. Es gehe darum, jedem Mann und jeder Frau die Freiheit, das Glück und die Würde zu sichern. Im Verlauf dieser

Aktion werde sich die lebendige Persönlichkeit Algeriens besser herausstellen u. dann erst könne praktisch erst eine vernünftige politische Lösung erfolgen. Frankreich verfüge über die notwendigen Mittel, um sein Werk mit Algerien zum guten Ende zu führen.

Wenn man die Naturschätze Algeriens betrachte, sagte der General, so ergebe sich daraus, daß Frankreich dem Lande eine industrielle Entwicklung bieten werde, die das Land revolutionieren könne.

## Amerikanische Mondrakete erreichte 105.000 km Höhe

„Pionier III“ am Sonntagabend über dem Sudan verglüht

CAP CANAVERAL. Die am Samstag morgen von der amerikanischen Armee unter der Leitung des deutsch - amerikanischen Forschers Werner von Braun gestartete dritte Mondrakete hat ihr Ziel nicht erreicht. „Pionier III“ erreichte eine Höhe von 104.270 km und legte damit ungefähr den vierten Teil des Weges zum Mond zurück. Nach Erreichen dieser Höhe trat die Rakete am Sonntag morgen den Rückweg an und trat am Abend gegen 20.50 Uhr in die Erdatmosphäre ein, wo sie über dem Sudan verglühte.

Das Versagen des Experiments ist auf eine Kleinigkeit zurückzuführen. Die erste Stufe, eine Jupiterrakete, funktionierte nicht lange genug, und zwar nur 3,7 Sekunden zu wenig. Hierdurch wurde die notwendige Geschwindigkeit nicht erreicht und die Rakete kam leicht von ihrer Bahn ab. Es ging also genau so wie bei dem ersten von der Luftwaffe unternommenen Versuch mit „Pionier I“, der jedoch noch etwas höher stieg und 114.700 km erreichte.

## Humphrey brachte aus Moskau persönliche Botschaft an Eisenhower mit

LONDON. Auf der Rückreise von Moskau, wo er eine achtstündige Unterredung mit Chruschtschow hatte, erklärte der amerikanische Senator Humphrey, er bringe eine wichtige persönliche Botschaft Chruschtschows an Präsident Eisenhower mit. Er weiterte sich, den Inhalt der Bot-

schaft, ebenso wie verschiedener ihm von Chruschtschow mitgeteilter Geheimnisse, bekannt zu geben.

Chruschtschow hat den amerikanischen Senator stark beeindruckt. „Er ist ein in vieler Hinsicht erstaunlicher Mensch“, sagte Humphrey.

## Französischer Offizier in Casablanca gelyncht

Schwere Zwischenfälle in Marokko

CASABLANCA. Zu mehreren schweren antifranzösischen Zwischenfällen kam es am Freitag nachmittag in Marokko. Der französische Hauptmann Le Fevre-Roncier wurde von einer Gruppe von algerischen Manifestanten in den Straßen Casablancas gelyncht. Der Offizier war von rund 50 Algeriern angefallen und geschlagen worden, als er auf der Terasse eines Cafés des Boulevard de Marseille Platz genommen hatte. Der Hauptmann wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht, wo er noch am selben Abend verstarb. Ein weiterer Franzose wurde bei der Schlägerei schwer verletzt.

Das marokkanische Innenministerium hat Anweisungen gegeben, alle Kundge-

bungen zu verbieten, die nicht durch eine vorherige Genehmigung erlaubt worden sind.

Als tieferer Grund für diese Ausschreitungen wird in Casablanca bekannt gegeben, daß ein Lager von algerischen Flüchtlingen durch aus Algerien eingedrungene Elemente angegriffen wurden, wobei es 7 Tote gegeben haben soll.

Französischerseits wird die Behauptung, französische Streitkräfte seien in Marokko eingedrungen und hätten die Bevölkerung in der Gegend von Berguent angegriffen, dementiert. Der französische Botschafter erklärte, es handle sich um eine Provokation des FLN, mit dem Ziele, die französisch - marokkanischen Beziehungen zu stören.

se  
n Mann, der um  
nält, mit einem  
m nächsten Tag  
er da.  
an, „Sie wagen,  
treten?“  
der Jüngling be-  
gen, ob Sie nicht  
ten wollen?“

ste  
Bräutigam ist ja  
r Zeitung. Das ist

on geärgert über  
irklichkeit ist er

chnell?“  
cherung abschlie-

doch Zeit lassen.“  
brennt es schon!“

ge  
Sie Ihren Schirm  
„Ich gehe ohne!“  
rologe. „Ich habe  
enweiter voraus-  
en keinen Schirm

m kleinen Jungen  
bung sagt dieser,  
itzig.  
empört, „das Kind

zin auf ein Läpp-  
des Jungen ab,  
n zum Vorschein

au Schulze, „wenn  
igen!“

raum erforschen,  
r die Straße läßt?“

ir gelernt ...  
irsähnliche Anti-

ausfraus zum Kon-  
n Eiern  
ste Berg der Rhön  
Zeichen des Tier-

ternbild am Süd-

gotischen Kirchen  
iden schreckliche

nd der Hexenver-  
eine Prüfung auf  
Tod

uff guten Papieren  
ten, wenn man sie  
licht hält.

origen Nummer  
bb? bel. 2. Ke3 bel.  
ließlich 3. Dg2 matt.

bel: 1. Waschküche,  
ristan, 5. Schlauch,  
Kantate, 9. Ein-  
Schweigen ist auch

i, Volt, Eile, Ruhr,  
stieria.

Man rupft die Gans,

en, 2. Oleander-  
Domino, 5. Preisel-  
irsche, 8. Esche, 9.

1. Mandarine, 12.  
ternachtssonne, 15.  
Füllfederhalter, 18.

t man mit Feuer,

n, 2. Reger, 3. Regel,

Lotos, 3. Seele, 4.

, 8. Trema, 9. Angel,  
, 13. Hafen. — Ma-

recht: 1. Skala, 4.

Meute, 12. Tafel, 14.

1. Vater, 22. Tip, 23.

Senkrecht: 1. Span,

7. Etat, 8. Neger, 10.

ave, 15. Glas, 17.

. Tee.

ehrer

ssen, 2. Eder, 3. See,

r Likör im Gastmahl

ose, Gladiole.



# Akademiker als Politiker

## Hochschulprofessoren im USA-Senat

WASHINGTON. Auf Wahlen folgt gewöhnlich eine Zeit, in der mehr oder weniger berufene Experten sich bemühen, das Ergebnis zu analysieren. Das gilt auch für die amerikanischen Kongreß- und Gouverneurswahlen vom 4. November 1958, und so fehlt es nicht an Versuchen, Klarheit darüber zu gewinnen, warum das Volk so und nicht anders gewählt hat. An Material für Spekulationen jeder denkbaren Art war kein Mangel.

Die politische Schattierung, die geographische Herkunft, die Abstammung, die Wahlversprechungen und die Persönlichkeit der Sieger und Unterlegenen wurden in derartige Untersuchungen mit einbezogen. Die Wähler selbst wurden nach Schichten gesondert diesem oder jenem Kandidaten zugeordnet, und ihre Entscheidung bei der Wahl kritisch betrachtet, ausgewertet und interpretiert. Sympathien und Antipathien wurden unter die Lupe genommen und gegeneinander abgewogen, und dabei auch manche interessante Tendenzen festgestellt.

Eine davon scheint besonders bemerkenswert: Es hat sich gezeigt, daß der alte Glaube, es wäre in der amerikanischen Politik kein Platz für Hochschulprofessoren, durch die letzte Wahl wohl endgültig ad absurdum geführt worden ist. Noch vor gar nicht so langer Zeit war man ganz allgemein der Auffassung, daß ein akademisches Lehramt nicht gerade als ein Plus für einen Bewerber um ein öffentliches Amt anzusehen ist. Der Farmer beispielsweise wollte einen Farmer und der Arbeiter einen Arbeiter als seinen Vertreter in den Kongreß entsenden, und so hielt die Wählerschaft eher nach einem „Praktiker“ Ausschau als nach einem Theoretiker und „Stubengelehrten“.

Die Wahlen vom 4. November haben aber den Beweis dafür erbracht, daß mancher Hochschullehrer über genügend praktischen Sinn verfügt, wenn es darum geht, die Wählerschaft von seinem politischen Urteilsvermögen zu überzeugen. Von den 16 Senatoren, die zum ersten Mal in den Senat gewählt worden sind,

kommen drei von der Hochschule. Alle drei gehören der Demokratischen Partei an, wie übrigens die größte Zahl aller bei diesem Wahlgang neu gewählten oder wiedergewählten Senatoren. Bei den drei Hochschulprofessoren handelt es sich um Eugene J. Mc Carthy (Minnesota), Gale Mc Gee (Wyoming) und Jennings Randolph (West-Virginia).

Eugene J. Mc Carthy, der bereits fünf Legislaturperioden dem Repräsentantenhaus angehört hat, war mit 21 Jahren Leiter einer Mittelschule und lehrte später am St. Thomas College in St. Paul (Minnesota) Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Der heute 43 Jahre alte Gale Mc Gee, der seinen Sitz im Senat in seinem ersten Anlauf erringen konnte, obwohl er noch nie zuvor sich für ein Wahlamt beworben hatte, ist Geschichtsprofessor an der Universität von Wyoming. Jennings Randolph, der früher ebenfalls bereits dem Repräsentantenhaus angehört hat, lehrte am Davis and Elkins College in Elkins (West - Virginia) und an der Southeastern University in Washington.

Die drei neu gewählten Senatoren werden im Senat elf weitere Kollegen vorfinden, deren Sitze bei der jüngsten Wahl nicht zur Wahl standen hatten: die Republikaner Martin, Mundt und Bridges u. die Demokraten Douglas, Fulbright, Green Hennings, Humphrey, Mansfield, Morse und Yarborough.

Es sei hier noch am Rande vermerkt, daß etwa fünf Prozent der Abgeordneten im Repräsentantenhaus aus dem Lehrberuf kommen, und das auch an den Gouverneurswahlen mehrere Hochschulprofessoren teilgenommen haben. Der erfolgreiche demokratische Kandidat für den Gouverneursposten in Nebraska zum Beispiel war der 60jährige Präsident des McCook Junior College in McCook (Nebraska), Ralph G. Brooks, ein Neuling auf der politischen Bühne.

Die Liste von angesehenen Personen aus geistigen Berufen, die am 4. November in wichtige Positionen gewählt worden sind, ließe sich noch verlängern. Es

sei hier nur noch kurz auf die Republikaner Nelson Rockefeller (den neu gewählten Gouverneur des Staates New York) und den 36jährigen Mark Hatfield (den neu gewählten Gouverneur von Oregon) sowie auf den demokratischen Senator John F. Kennedy (Massachusetts) verwiesen, der sein Abschlussexamen an der Harvard-Universität mit dem Prädikat cum laude absolviert hat und für seine schriftstellerischen Leistungen mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichnet worden ist. Die Erfolge dieser Männer deuten darauf hin, daß akademische Bildung, sofern sie mit entsprechenden anderen Qualifikationen verbunden ist, keineswegs mehr einen Hemmschuh für eine politische Karriere darstellt, daß sie vielmehr den Weg in hohe und höchste Ämter zu ebnen vermag. Von John Kerigan

# Fähigkeitsausweise in Mittelbetrieben

## Anpassung an Gemeinsamen Markt

BRUESSEL. Unlängst ist ein Gesetzentwurf ausgearbeitet worden, der für die Führung von mittelständischen Handels-, Gewerbe- und Industriebetrieben die Einführung eines Fähigkeitsausweises ermöglichen soll. Auf diese Weise lasse sich am besten verhindern, sagt der Mittelstandsminister als Initiator, daß die in Frage kommenden Branchen auch in Zukunft für viele Unfähige zu einem eigentlichen „Fluchtberuf“ dienen. Von den belgischen Handelsunternehmungen sind mehr als ein Viertel weniger als zwei Jahre und mehr als ein Drittel weniger als sechs Jahre alt. Die verhältnismäßig kurze Lebensdauer ist zu 37 Prozent auf Kapitalmangel und zu 31 Prozent darauf zurückzuführen, daß zahlreiche mittelständische Unternehmer eine ungenügende Ausbildung besitzen.

Der Gesetzentwurf soll auch die Voraussetzungen für eine befriedigende Be-

rufsausbildung schaffen. Der Mittelstandsminister wies in diesem Zusammenhang auf die Gegebenheiten des Gemeinsamen Marktes hin. Belgien, die in einem der fünf EWG-Länder einen mittelständischen Betrieb führen wollen, seien an die nationalen Vorschriften hinsichtlich der Errichtung von derartigen Unternehmungen gebunden, wobei die Vorschriften dort vielfach beträchtlich weiter gingen als jene, mit denen in Belgien nun Fähigkeitszeugnisse eingeführt werden sollen. Bürger der fünf Partnerstaaten könnten hingegen auf Grund der jetzigen belgischen Gesetzgebung ungehindert mittelständische Betriebe in Belgien errichten. Führe man keine Fähigkeitsausweise ein, sei zu befürchten, daß Belgien in den kommenden zehn Jahren zu einer Zufluchtstätte für alle jene Deutschen, Franzosen, Holländer, Italiener und Luxemburger werde, die in ihrem eigenen Land fachlich geschult seien.

# Wahlauswirkungen auf die Europa-Versammlungen

## Neue französischen Politiker müssen für die europäischen Gremien bestimmt werden, da zahlreiche bisherige Abgeordnete geschlagen wurden.

PARIS. Die französischen Wahlen haben nicht nur die Zusammensetzung der Nationalversammlung weitgehend verändert, auch die europäischen Versammlungen werden von den politischen Änderungen berührt, da eine bedeutende Anzahl Abgeordneter des Palais Bourbon, die der parlamentarischen Versammlung in Straßburg, dem Europarat, der Versammlung der Montanunion angehörten, nicht wiedergewählt wurden.

Bei der parlamentarischen Versammlung in Straßburg, die von Robert Schuman geleitet wird, sind 14 Frankreich zugehörige Sitze vakant geworden. Auch in den beiden anderen Gremien werden weitgehende Veränderungen erfolgen, da zahlreiche französische Delegierte nicht wieder ins Palais Bourbon einziehen werden.

Das Europaparlament wird in etwa zehn Tagen zusammentreten. Auf der Sitzung

soll insbesondere das Budget geprüft werden. Der Hauptberichtersteller für die Fragen des Budgets ist Jean Charlot, der nicht mehr zu den Abgeordneten der französischen Nationalversammlung zählt. Robert Schuman hat der französischen Regierung über die Folgen der Abwesenheit zahlreicher französischer Delegierter Bericht erstattet. Es wäre notwendig, daß die neue Nationalversammlung vom 9.

# Deutsche Wiederbewaffnung bis 1962 abgeschlossen?

PARIS. Aus gut informierter Quelle ist zu erfahren, daß die deutsche Wiederbewaffnung unter günstigen Bedingungen bis 1962 abgeschlossen sein kann. Eine gewisse Verzögerung wird allerdings nicht von der Hand gewiesen. Die Bundesrepublik würde dann über 350 000 Mann verfügen. Hinzu käme das übliche Hilfspersonal, so daß man mit einem Bestand von 425 000 bis 450 000 Mann zu rechnen hätte. Die entscheidenden Hindernisse sind nach wie vor technischer, materieller und organisatorischer Art, während finanzielle Fragen zunächst nur zweitrangig ins Gewicht fallen. Ab 1960 werden allerdings für die Ausrüstung der dann vorhandenen Einheiten erhebliche Mittel benötigt.

# Schule am Rande der Wüste

## Das Leben auf einer Ranchschule in Arizona

Auf einer richtigen Viehfarm in die Schule gehen, ein Lieblingspferd haben, kurz, in einem Paradies leben zu können, wo der Traum von Cowboyspielen nicht geträumt zu werden braucht, weil er Wirklichkeit ist, all dies gibt es in der Ranchschule von Quarter Circle V Bar. Sie liegt im Herzen Arizonas, rund 20 Kilometer von Mayer, der nächsten Stadt und 120 Kilometer von Phoenix, der Hauptstadt dieses südwestlichen Staates der USA, entfernt.

Zur Schule gehören 16.000 Hektar Prärieland, herrliches Weideland, unterbrochen von malerischen Tafelbergen, den Mesas, waldbestandenen Canons und kühlen Flußläufen. Das milde Winterklima im mittleren und südlichen Arizona wie in den anschließenden Staaten ist für diese Ranchschulen, eine Art kombinierter Oberschule und landwirtschaftliches Institut, besonders gut geeignet.

Die Quarter - Circle - V - Bar - Schule, die nach ihren Gründern auch Orme - Schule genannt wird, ist ein zwölfklassiges Lehrinstitut mit Platz für hundert Knaben und Mädchen, die hier über das reine Buchwissen hinaus, richtiges Farmleben kennenlernen, mit allen Freuden u. Nöten eines der Natur so eng verbundenen Daseins.

Im allgemeinen herrscht in Quarter Circle V Bar strenger Schulbetrieb nach einem Lehrplan, der dem einer modernen Großstadt - Oberschule nicht nachsteht. Der Tag beginnt um 7 Uhr morgens und endet für alle - ausgenommen ist die oberste Klasse - , wenn um 21.30 Uhr in den Schlafräumen das Licht ausgeht.

Die aufregendste Zeit auf der Ranchschule bringt im Frühjahr und Herbst die sogenannte roundup - time, die sich über mehrere Tage hinzieht. Um 4.30 Uhr melden die hellen Hammerschläge auf dem im Hof aufgehängten Sensenblatt das Ende der Nacht. In der Dunkelheit werden

Dezember ihre Delegierten für die europäischen Versammlungen wählt. Da aber allein die Regierung, die die Nationalversammlung einberufen hat, in der Lage ist, der Tagesordnung einen Zusatz anzufügen, müßte eine Entscheidung von dieser Seite fallen. Zwar würden die europäischen Versammlungen zweifellos akzeptieren, daß die geschlagenen ehemaligen Abgeordneten weiterhin für kurze Zeit in ihren Reihen tagen, bis neue Vertreter bestimmt sind. Es ist jedoch zu erwarten, daß die Interessierten selbst keinen Wert darauf legen, für eine vorübergehende Periode ihre alten Sitze wieder einzunehmen.

Andererseits bestimmt ein französisches Gesetz vom 8. März 1958, daß das Mandat der französischen Delegierten nur zwei Jahre vom Moment der Wahl aus festgelegt ist. Ebenfalls jedoch, daß das Mandat in den europäischen Versammlungen zu gleicher Zeit wie das parlamentarische Mandat der Delegierten abläuft. In der Tat ist die Frist nicht nur die nicht wiedergewählten Abgeordneten abgelaufen, sondern auch für die, die wiederum ins Palais Bourbon einziehen, da die neue Verfassung bestimmt, daß das parlamentarische Mandat der im Jahr 1958 gewählten Abgeordneten mit dem Moment des Zusammentritts der neuen Nationalversammlung am 9. Dezember abläuft.

Um die neue Verfassung zu respektieren, müßte die Nationalversammlung ihre neuen Delegierten in der nächsten Sitzungsperiode - das heißt zwischen dem 9. und 11. Dezember - bestimmen. Dies ist jedoch nur dann möglich, wenn sich die Regierung damit einverstanden erklärt.

# Der Kohlenmarkt im ersten Quartal 1959

Vor kurzem fand in Luxemburg eine Sitzung mit den Delegierten der Mitgliedstaaten beim Kohlenausschuß der OEEC statt, um die Situation des Kohlenmarktes der Gemeinschaft im ersten Quartal 1959 zu prüfen.

Das zur Zeit auf dem Kohlenmarkt der Gemeinschaft herrschende Ungleichgewicht zwischen Verfügbarkeiten und Nachfrage wird weiterhin bestehen. Aufgrund der Vorausschätzungen für das nächste Quartal, das ein Winterquartal ist, muß mit einer weiteren Zunahme der Halde-

bestände an Steinkohle um 4 Mio t gerechnet werden.

Die Steinkohlenförderung wird etwa den gleichen Umfang wie im vierten Quartal erreichen, unter der Annahme jedoch, daß keine Feierschichten eingelegt werden, deren Ausmaß schwer vorzusehen ist.

Die Nachfrage geht voraussichtlich um 4 Mio t im Vergleich zu den Vorausschätzungen des vierten Quartals zurück. Diese Abnahme betrifft alle Verbrauchssektoren, mit Ausnahme des Hausbrandes. Da es sich um zwei Winter quartale handelt, kann für letzteren Sektor damit gerechnet werden, daß nach dem Verbrauch der Vorräte während des vergangenen Winters die Lieferungen in diesem Winter wieder ihren normalen Umfang erreichen werden. Die Handelsbestände enthalten übrigens keine, für den Hausbrand geeigneten Kohlenarten und der Bedarf muß aus der laufenden Förderung gedeckt werden.

Die Maßnahmen zur Verringerung der Einfuhren lassen von einer voraussichtlichen Abnahme der Lieferungen aus den Vereinigten Staaten von 6 Mio t im vierten Quartal 1958 auf 5,2 Mio t im ersten Quartal 1959 schließen.

Auch bei Koks besteht ein Ungleichgewicht zwischen Verfügbarkeiten und Nachfrage, wenn auch in geringerem Ausmaß als bei der Steinkohle. Im Vergleich zu den Vorausschätzungen des vierten Quartals 1958 wird die Abnahme der Produktion zum großen Teil durch einen Rückgang der Lieferungen an die Verbraucher kompensiert.

Unter diesen Umständen ist mit einer weiteren Zunahme der Bestände um fast 500 000 t zu rechnen, so daß die Gesamtbestände der Kokereien Ende März 1959 7,3 Mio t erreichen werden.

Die Vorausschätzungen für das erste Quartal 1959 lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Förderung	64,2
Einfuhr aus dritten Ländern	6,9
	71,1
Verbrauch	67,-
Zechenselbstverbr. u. Deputate	9,-
Ausfuhr nach dritten Ländern	1,-
	67,-
Zunahme der Haldebestände	4,-
	71,-

# DIHT : Für besseren technischen Nachwuchs

BONN. Der Deutsche Industrie- und Handelstag (DIHT) hat allen Industrie- und Handelskammern empfohlen, die Betreuung der Ausbildung von inländischen Praktikanten wieder aufzunehmen, die ihnen schon im Jahre 1940 vom damaligen Reichswirtschaftsminister übertragen worden war. Ein Mustervertrag für Praktikanten ist inzwischen aufgestellt worden. Bei jeder Kammer wird eine Praktikantenrolle geführt werden. Neben der formalen Ordnung des Praktikantenwesens sollen die Kammern auch auf den Inhalt und die Güte der Ausbildung von Praktikanten Einfluß nehmen.

Sie leisten damit einen wirksamen Beitrag zur Förderung des technischen Nachwuchses.

# Leserzustriften

Die allvernehmteste Zeitung der USA ist „Ladys Journal“. Eine Dame, die „Ladys Journal“ nicht liest, ist keine Dame. Die Damen pflegen sich im Fragekasten geschwisterlich zu unterstützen. Etwa so: „Ich gedenke, sechs Wochen nach Biarritz zu fahren. Welche der geseigneten Damen Leserinnen kann mir ein extravaganteres Hotel nennen, in dem ich nicht mit Millionenplebs zusammenleben muß?“ - Kürzlich erschien diese Frage: „Herzliche Bitte an erfahrene Leserinnen. Mein Mann muß ausspannen, er muß sich ablenken. Wozu würden die Leserinnen raten. Wir haben im vorigen Jahr eine Reise um die Welt gemacht. Wir möchten jetzt einmal wandern.“

# Schaufenster für elektronische Rechenanlagen

LONDON. Die Bedeutung elektronischer Rechenmaschinen für Industrie und Wirtschaft steht im Mittelpunkt einer Ausstellung, die am 28. November in London beginnt. Sie ist die erste ihrer Art in Europa und umfaßt die elektronische Forschung wie auch die praktische Anwendung der Geräte im Betrieb. Insgesamt werden 15 Rechenanlagen zur Schau stehen. Man erhält außerdem einen Überblick über die bedeutenden technischen Entwicklungen in der Konstruktion solcher Anlagen. Dazu gehören die Verbesserung der Speichersysteme, Raumeinsparung u. Erhöhung der Arbeitsgeschwindigkeit. Mit der Ausstellung verbunden ist ein Symposium.

# Der Mann mit dem Koks war da...

## Geissener Betrüger ließ einen fremden Lastzug vorfahren und kassierte das Geld

NUERNBERG. Die Nürnberger Polizei fahndete nach einem gerissenen Betrüger, der sich bei einer gutgläubigen Nürnberger Geschäftsfrau mit Erfolg als „Kokshändler“ betätigt hatte.

Der etwa 45jährige war bei der Frau erschienen und hatte ihr die „äußerst günstige und einmalige Offerte“ von 35 Zentnern Koks zum Sonderpreis von 100 DM gemacht. Nachdem die Frau freudig eingewilligt hatte, fuhr auch wenig später bereits ein Lastzug vor und stämmige Arbeiter schleppten vor den Augen der Frau 35 Zentner Koks in den Keller. Der „Kokshändler“ kassierte bei der Frau 100 DM und verschwand.

Als das letzte Stück Koks im Keller war, erschien einer der Arbeiter und überreichte der Geschäftsfrau eine Koksrechnung über 241 DM. Mit Entsetzen mußte die Frau feststellen, daß ihr „Kokshändler“ gar kein Kokshändler war. Er hatte nur, kurz nachdem sie in den Kauf zum „Sonderpreis“ eingewilligt hatte, bei der Kohlenhandlung angerufen und den Koks auf ihren Namen bestellt.

Um eine Erfahrung reicher und um 100 DM ärmer mußte die Frau zusehen, wie stämmige, aber diesmal fluchende Arbeiter vor ihren Augen 35 Zentner Koks aus dem Keller schleppten.



# Sankt Nik

VITH. Mit großer Freude der Kinder am Samstag mit Nikolaus etwas geben und die weniger gutartigen Kinder mit Süßigkeiten und Stiefeln wegschleichen, Spiele und Karten machen zum Vorschein. Er hatte es etwas geschummelt, seinen Freude der Kinder im Rahmen gab. Zwischendurch sollte der Heilige der städtischen Volksgarten einen Besuch machen. Knecht Ruprecht mußte mag manchen, seinen nicht ganz berulig erschiene se. In der Erwartungsvoll der Heiligen Mannes dieser in der Malmesbury Eselkäse bestiegen, a heißungsvolle Pakete mit sich. Und so führte durch die Straßen der Stadt Ruprecht den Esel in die Schule an. In einem kleinen Aufenthalt, nach langem Zureden, der Schulhof zu betreten eines Esels lassen. Ich glaube ich nicht, die Verhältnisse irgendwelcher Stadtverwaltung zieh die Esel, an einem Pferd, stoisch auf die hohen Fahrgäste war er zunächst in die Kleider, wo er von folgen wurde: Hauptlehrer personal, Bürgermeister offen K. Kreins und V. ar Lehren und das Le als Lehrpersonal hatte e für diese Feier ang

# Mütterberatung

VITH. Am Mittwoch, d. 10. Dezember, findet die kostenlose Mütterberatung von 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr in der Major - Longstraße

# Prophylaktische

VITH. Die nächste Kostprobe findet statt, am Mittwoch, den 10. Dezember 1959, von 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr in der Stadt, Talstraße. Dr. Gran



Copyright: Lit. Verlag

# Fortsetzung.

recht so! Kitty, deine 1 wenn du ihr darin nicht konnte früher nie Spaß v er gleich gekränkt, wenn nicht beachtete.“

Iltrud erinnerte sich, wu ter über Sir Reginald war, obgleich sie, die hätte annehmen könn en wollte. Sie widersp el nicht, sagte nur: ch werde versuchen, ni eumen.“ recht so.“

Wie kam herein und Freu sei fahrbereit.

Verdeck war aufgeschl aus den tiefhängenden teiner Regen herabries und Seegeruch umwel e aus dem Hotel trat, n des Meeres. Als das / den wenig belebten Stra usfuhr, sagte der Onkel, schlafen, denn zu se nichts, er würde sie w geleitet. Ihr Bestreben ist es, den jungen Menschen nicht nur bestes Schulwissen zu vermitteln, sondern in ihnen auch den Sinn für die Würde der Arbeit und der Mitverantwortung zu wecken.

der Dunkelheit u



Ibetrieben

affen. Der Mittelstand... diesem Zusammenhang... seitens des Gemeinsamen...

mlungen

delegierten für die euro... mlungen wählt. Da aber... ung, die die National...

bestimmt ein französisches... März 1958, daß das Man... sischen Delegierten auf...

Verfassung zu respektie... tionalversammlung also... gierten in der nächsten...

Wüste

Arizona... telt, und nach einem herz... k geht es hinaus zu den...

schweres Stück Arbeit, die... Herefordrinder in der... zusammenzutreiben, wo...

nd ist regelmäßig Tanz... Haus wider von den Klö... und den Rufen des Tanz...

t, daß diese Schule - ge... ihrer Art - keine fashio... für reicher Leute Kin...

laß die Schule ständig ge... wird heute von den bet... Ormes und deren Frau...

Nachrichten AUS UNSERER GEGEND

Sankt Nikolaus kam zu den Kindern

MITH. Mit großer Erwartung standen... am Samstag morgen auf. Ob... Nikolaus etwas gebracht hatte?

Klassen standen Willkommensprüche an... der Tafel, die Kinder sagten Gedichte auf... sangen oder hatten eine Kapelle improvisiert.

Bütergbach 2.050,00... Büllingen 1.613,00... Mürringen 1.085,00... Hünningen 695,00... Honsfeld 803,00

Robertville 980,00... Sourbrodt Zentrum 1.620,00... Sourbrodt Bahnhof 1.100,00... Ovifat 939,50

Recht 2.890,00... Born 1.200,00... Manderfeld 1.033,00

Winstons und anscheinend kein angeneh... mer, wenn er aus purer Bosheit seine... Straße für sie sperrte.

Sie durchfuhr den Forrest, ein ganz klei... nes Städtchen, dann hintereinander zwei... langgestreckte Dörfer, davon eines wohl...

Flüchtig und eigentlich unbewußt nahm... Wiltrud das wahr, während sie die zehn... breiten, flachen Stufen emporstieg, denn...

Der König von Cray... Seit sie in Winstonrock war, stand Wil... trud früh auf, um sich ganz unbeobachtet...

Seit sie in Winstonrock war, stand Wil... trud früh auf, um sich ganz unbeobachtet... im Golfspiel zu üben. Sie bekam Tee und...

Seit sie in Winstonrock war, stand Wil... trud früh auf, um sich ganz unbeobachtet... im Golfspiel zu üben. Sie bekam Tee und...

Seit sie in Winstonrock war, stand Wil... trud früh auf, um sich ganz unbeobachtet... im Golfspiel zu üben. Sie bekam Tee und...

Seit sie in Winstonrock war, stand Wil... trud früh auf, um sich ganz unbeobachtet... im Golfspiel zu üben. Sie bekam Tee und...

Seit sie in Winstonrock war, stand Wil... trud früh auf, um sich ganz unbeobachtet... im Golfspiel zu üben. Sie bekam Tee und...

Ergebnisse der Kollekte für die Blinden der Sektion St.Vith-Malmedy

Table with 2 columns: Location and Amount. Includes entries like Lutzerath 1.097,00, Krewinkel 635,00, Holzheim 420,00, Bertherath 260,00, Weckerath 161,00, etc.

DAS GLÜCK AUF CRAY

Wright: Lit. Verlag Roman von Alexandra v. Bosse Der Zeitungsroman: Eberbach a. Neckar

guten Straßen konnte Patson nun nicht... mehr rasen, die Straße führte bergauf u... bergab, lief durch viele kleine Ortschaften...

Sewardoch bald wieder eingeschlafen... als das Auto plötzlich hielt. Sir Reginald... drehte das Licht im Innern des Wagens ab...

„Letzter Bahnübergang“, sagte Sir Re... ginald. „Vorn sind schon die Lichter von... Forrest zu sehen. Von da müssen wir lei...

So ging es Wiltrud durch den Sinn. Of... fenbar mochte ihn Onkel Reginald nicht... diesen Garrick Darrack, obgleich sie ein...

So ging es Wiltrud durch den Sinn. Of... fenbar mochte ihn Onkel Reginald nicht... diesen Garrick Darrack, obgleich sie ein...

len die schönen und reichlich ausgestatte... ten Tüten mit Süßigkeiten.

Ein besonders schönes Erlebnis ist immer... die Bescherung bei den Kindern der... Verwahrschule. Dichtgedrängt saßen sie...

Nun wurden auch hier die Geschenke... verteilt und dann begab sich Sankt Niko... laus mit seinem Gefolge ins Obergeschoß...

[Bilder von der Nikolausfeier auf Seite 5]

Vergessen Sie nicht

das Abonnement auf die St.Vither Zeitung

In einigen Tagen werden die Briefträger die... Quittungen für die Erneuerung der Abon... nements auf die St.Vither Zeitung zur Ein... lösung vorlegen.

Die Zeitung wurde von ganz kleinen Anfängen... an stetig und langsam weiterentwickelt. Die seit Beginn dieses Jahres... und besonders in den letzten Monaten...

Diese Entwicklung ist aber noch lange nicht... abgeschlossen. Ständig, ja fast bei jeder Ausgabe treten Verbesserungen... ein. Daß diese Aufwärtsentwicklung...

Die deutschsprachige Bevölkerung der Kantone... St.Vith und Malmedy hat jetzt wieder ein eigenes Organ, das ihre... Belange vertritt, das sie in Wort und Bild...

Die St.Vither Zeitung unterrichtet aber auch... über alle wichtigen Geschehnisse der Politik... der Wirtschaft, des sozialen Lebens und des Sports...

Vergessen Sie daher nicht, rechtzeitig ihr... Abonnement zu erneuern oder, falls Sie noch nicht Abonnent sind, bei Ihrem... Briefträger, bei der Post oder durch Benutzung...

Neu hinzukommende Abonnenten erhalten... die Zeitung bis 31. Dezember 1950 gratis.

Bestellschein

Hiermit bestelle ich die St.Vither Zeitung... ab 1. Januar 1950 für die Dauer von - 3 - 6 - 12 - Monaten. (Nichtzutreffendes streichen).

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_ Straße und Hausnummer: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like Rodt 852,00, Emmel 960,00, Neundorf 375,00, Hünningen 145,00, etc.

Fortsetzung nächste Seite



Fortsetzung
Heppenbach
Heppenbach 220,00
Möderscheid 382,00
Mirfeld 300,00
Valender 420,00
Lommersweiler
Lommersweiler 479,00
Neidlingen 410,00
Atzerath 375,00
Calhausen 370,00
Alfersteg 261,00
Weismes
Weismes 213,00
Walk 560,00
Geuzaine 555,00
Faymonville 720,00
Ondeval 720,00
Thoumont
Geschenk 1 Person aus Temploux 100,00
ZUSAMMEN 80.520,20

Die Leiterin der Sektion Malmédy-St. Vith dankt allen... Sie benutzt die Gelegenheit, um erneut darauf hinzuweisen...

MITTEILUNGEN DER VEREINE

Eifel - A. M. C. St. Vith

Auf Anraten eines großen Teiles der früheren Mitglieder ist der Eifel AMC entstanden... Familienangehörige die unter einem Dache wohnen...

Außerdem ist bei jedem Beitrag eine Garantie von 4.000 Fr. eingeschlossen... Ferner werden alle Zolldokumente sofort ausgestellt...

Lady Clara verfügte über eine sehr gewandte französische Kammerzofe, Etienne, die sich auf allerlei kleine Auffrischungen verstand.

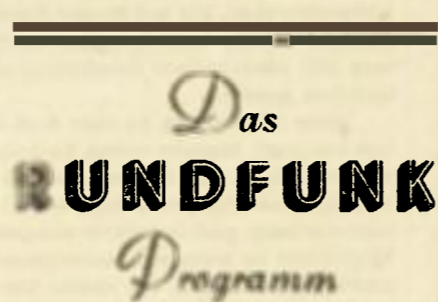
Immerhin sah sie viel jünger aus als sie war. Sie logte auch großen Wert darauf und widmete viele Stunden der Körperpflege.

So verblühte Lady Clara langsam, doch konnte man erkennen, wie lieblich sie gewesen sein mußte. Ja, sie war es noch. Und obgleich sie kurze Röckchen verschmähte...

Aber Wiltrud war von ihrer Tante nur angenehm enttäuscht worden, es herrschte bis jetzt zwischen ihnen nur bestes Einvernehmen...

Generalversammlung der Verkehrsvereine

EUPEN. Wir gaben in unserer Samstagsonntag-Tagesordnung der am kommenden Donnerstag in Eupen stattfindenden Generalversammlung der Vereinigung der Verkehrsvereine bekannt.



BRUESSEL I: 7.00, 8.00, 11.50 (Wetter- und Straßendienst). 12.55 (Börse), 13.00, 16.00 (Börse), 17.00, 19.30, 22.00 und 22.55 Uhr Nachrichten.

WDR Mittelwelle: 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 8.55, 13.00, 17.00, 19.00, 21.45 und 24 Uhr Nachrichten.

Fall war und zwar zu folgenden Preisen: Triptyque 155 Fr. - Carnet de Passages (25 Bl.) 230 Fr. - Internationaler Führerschein 25 Fr. und Certificat International 25 Franken.

Der Kassierer: R. Peren. Der Präsident: J. Jacobs.

Training des Radfahrclubs

ST. VITH. Bei der dritten Trainingsfahrt des vor kurzem gegründeten Radfahrclubs 'Rapido 1958'...

Wiltrud hatte bei ihrem Training das erste, zweite und dritte Loch mit Glanz überwunden, nun wurde das Gelände sehr uneben; Gebüsch, in dem der Ball sich verkriechen konnte...

Ein langer Schatten fiel neben ihr auf den Rasen. Sie meinte, Onkel Reginald sei ihr nachgekommen...

„Von der anderen Seite, und dann nehmen Sie besser den Niblick dazu“, meinte eine fremde Stimme.

Wiltrud drehte sich schnell herum und erkannte zu ihrem Erstaunen ihren Reisegefährten von der 'Zeeland'...

„Ja sehen Sie, so - hierher stellen Sie sich, und dann kurz und kräftig, so bekommen Sie ihn.“

Wiltrud tat genau, wie er gesagt, schlug an, Sand und Erde spritzte; tatsächlich, der kleine Ball sprang in gewünschter Richtung aus dem Loch.

UKW West: 7.30, 8.30, 12.30, 17.45, 20.00 und 23.00 Uhr Nachrichten.

LUXEMBURG: 6.15, 9.00, 10.00, 11.00, 12.30, 13.00, 19.15, 21.00, 22.00, 23.00 Nachrichten.

Sendung in deutscher Sprache für die Bewohner der Ostkantone: 17.20 bis 17.45 (Sender Namür).

Mittwoch, den 10. Dezember 1958.

BRUESSEL I: Bis 9.10 wie montags, 9.10 Große Virtuosen, 10.00 - 12.00 Bunte Sendungen, 12.00 Tates d'affiches...

WDR Mittelwelle: 5.05 Fang's frühlich an, 6.05 Frühmusik, 6.50 Morgenandacht, 7.15 Kleine Melodie...

UKW West: 7.05 Musikalisches Mosaik, 8.00 Bunte Reihe, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Musik am Morgen...

BRUESSEL I: Bis 9.10 wie montags, 9.10 Kammermusik, 10.00 - 12.00 Bunte Sendungen, 12.00 Leichte Musik...

WDR Mittelwelle: 5.05 Musik für Frühauferstehende, 6.05 Mit Musik und guter Laune, 6.50 Morgenandacht...

blatt Hörspiel, 21.10 Fr. Chopin, 22.10 Leichte Musik, 23.15 Melodie zur Nacht...

UKW West: 7.05 Musikalisches Mosaik, 8.00 Bunte Reihe, 8.40 Morgenandacht, 8.50 Kammermusik...

Das Fernsehen

Mittwoch, den 10. Dezember 1958.

BRUESSEL und LUETTICH: 17.00 Kinderstunde, 19.00 Reflexe des Liberalismus, 19.30 Jugendmagazin...

LANGENBERG: 16.30 Eurovision: Ueberreichung der Nobelpreise in Stockholm, 17.20 Kinderstunde...

LUXEMBURG: 19.00 Programmvorschau, 19.02 Unter uns, 19.30 Glückwünsche...

Donnerstag, den 11. Dezember 1958.

BRUESSEL und LUETTICH: 17.00 Kinderstunde am Donnerstag, 17.25 Aux quatre vents, 19.00 Internationales Jugend - Magazin...

LANGENBERG: 17.00 Zehn Minuten mit Adalbert Dickhut, 17.10 Jugendstunde...

LUXEMBURG: 17.00 Programmvorschau, 17.02 Schule schwänzen, darin Jeux de Mireille...

Indexzahlen der Brüsseler Börse

(unter Zugrundelegung der Indexzahl 100 Ende 1939) errechnet durch den Dienst 'Etudes Financieres' der Brüsseler Bank.

Table with 4 columns: Index, 1957 27. Dez., 1958 27. Nov., and 1959 4. Dez. Rows include Renten, Banken, Immobilien, Eisenbahn, Kleinbahnen, Trusts, Elektrizität, Wasserverteilung, Metallindustrien, Zink, Blei und Minen, Chemische Produkte, Kohlenbergwerke, Spiegelwerke, Glashütten, Bauwirtschaft, Textilien, Kolonialunternehmen, Pflanzen, Ernährung, Brauereien, Zuckerraffinerien, Verschiedene, Papierindustrie, Große Warenhäuser, and Hauptindexziffer der Aktien.

(Mitgeteilt durch die Brüsseler Bank, St. Vith)

„Kaum zehn Minuten Fahrt jetzt von Forrest bis hierher.“ „Sehr angenehm für den, der die Straße benutzen kann.“ „Wird jetzt allgemein benutzt werden können.“

Nicht vergessen: Drucksachen kosten jetzt 0,40 Fr.

ST. VITH. Sehr viele Kunden der frankieren ihre Drucksachen immer mit 0,30 Fr. Wir erinnern daher...

Kolonial-Lotter

Ziehung vom 6. Dezember 1958

Unterstehend die Resultate der 17. Ziehung welche stattgefunden hat am vergangenen Samstag, in Waterloo.

Table with 4 columns: Nummern endend mit, Gewinn, and others. Rows include 8560, 0820, 32260, 21960, 8711, 7341, 9221, 20471, 82741, 27501, 07731, 14212, 71202, 489722, 2983, 3633, 84613, 89883, 3924, 418994, 223264, 15, 9055, 1865, 0265, 75165, 17055, 80385, 556, 93866, 49876, 159866, 7, 937, 14067, 52327, 44137, 408767, 51358, 18878, 64208, 5849, 1939, 50979.

Wiltrud hat sich



Trockenheit



Griechen



Griechen

NIKOSIA. Die Griechen UNO-Abstimmung begeg... Es herrsche vor... auf erneute Anrufung d



steg, den 9. Dezember

gessen :  
chen kosten jetzt  
0,40 Fr.

ir viele Kunden der Pa  
re Drucksachen immer  
Wir erinnern daher dar  
o für Drucksachen ab d  
958 auf 0,40 Fr. erhöht

Mal-Lotterien

vom 6. Dezember 1958  
die Resultate der 17. Z  
stattgefunden hat am  
nstag, in Waterloo.

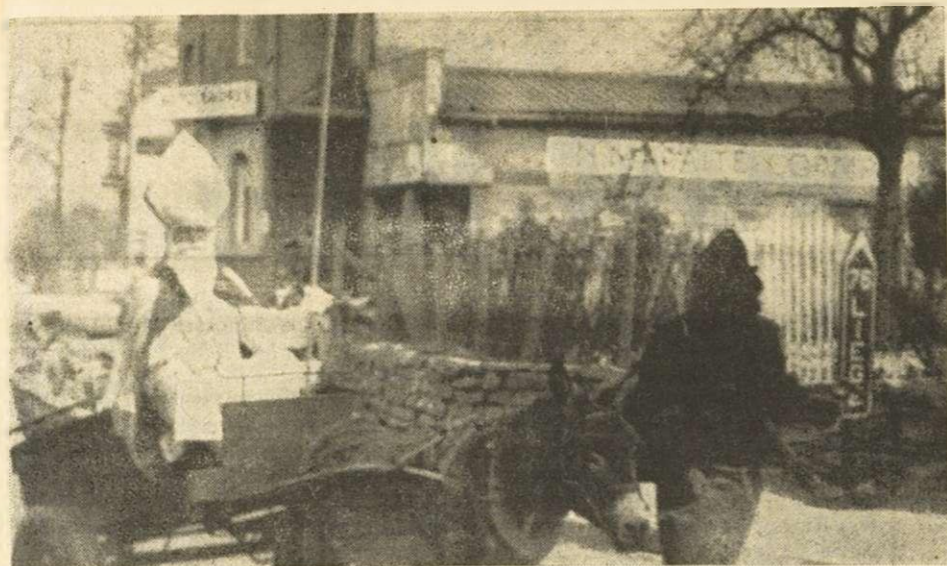
Nummern endend mit	Gewinn
8560	500
0820	500
32260	250
21960	500
8711	500
7841	1000
9221	1000
20471	250
82741	250
27501	250
07731	1000
14212	250
71202	1000
489722	5000
2983	250
3633	250
84613	250
89683	250
3924	250
418994	1.000
223264	3.000
15	250
9055	250
1865	250
0265	500
75165	250
17055	250
80385	600
556	250
93866	250
49876	500
159866	5000
7	1000
937	1000
14067	250
52327	250
44137	250
408767	2.000
51358	250
18678	500
64208	500
5849	1000
1939	1000
50979	1000

eler Börse

le 1958) errechnet  
ier Brüsseler Bank

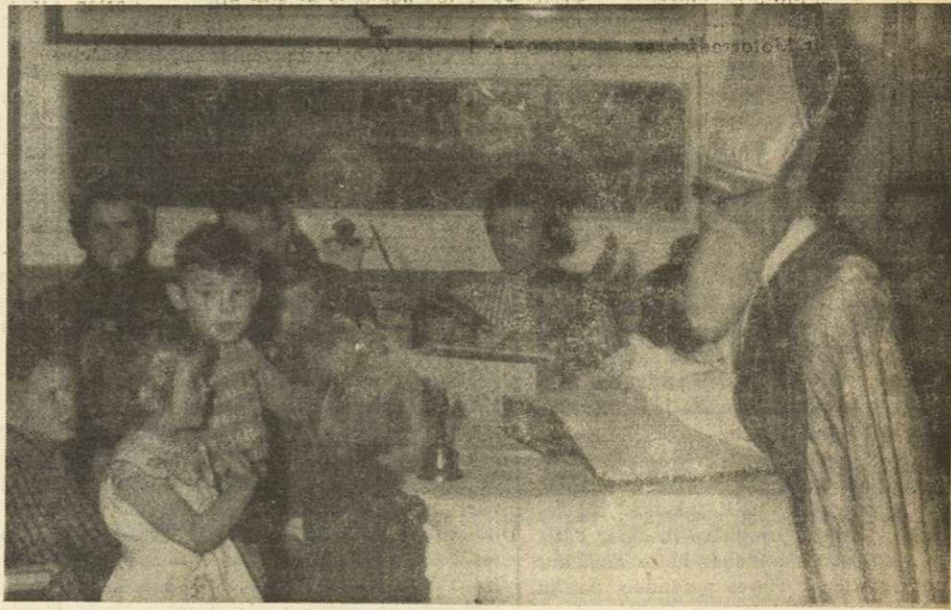
1958 27. Nov.	1958 4 Dez.
421.4	421.5
594.4	600.8
168.8	169.4
353.7	358.6
195.7	198.1
492.9	496.3
447.9	448.8
134.1	134.4
400.4	403.0
1263.1	1238.2
317.2	318.2
230.9	229.6
265.1	269.0
472.6	497.0
805.1	819.6
298.2	294.7
666.3	664.7
459.0	457.3
318.3	320.7
141.3	142.1
327.2	324.3
698.5	697.3
1312.6	1317.3
1191.9	1197.1
463.9	468.1
475.5	474.1

errücklich? Das käme ja hat  
zugute, Darrack, und  
wollen."  
ich eine bessere Verbin  
"Instonrock und Cray  
roffentlich zwischen uns  
aft, Sir Reginald."  
h anbetrifft, war nie etwa  
r nachdem erst Ihr Vate  
Fortsetzung folgt



# Der Besuch des Heiligen Mannes

1. Sankt Nikolaus sitzt auf einem Eselskarren, der von Knecht Ruprecht geführt wird.
2. Auf dem Weg zur Schule.
3. Die Verteilung der Süßigkeiten.
4. Knecht Ruprecht wird handgreiflich.
5. Die Kleinen des Kindergartens begrüßen den Heiligen Mann mit einem Lied.
6. Aus seinem großen Buch liest St. Nikolaus die guten und schlechten Taten vor.



## Trockenheit u. Hungersnot in Brasilien

Halbverhungerte Flüchtlinge plündern die Lebensmittellager

RIO DE JANEIRO. 4.000 halbverhungerte Flüchtlinge, welche die von großer Trockenheit heimgesuchten Gebiete verlassen hatten, überfielen die kleine Ortschaft Caninde im Staate Ceara und plünderten die Lebensmittellager, die für sie angelegt worden waren. Die Händler, die einen allgemeinen Aufstand befürchteten, schlossen ihre Läden an. Ähnliche Szenen wiederholten sich schon seit Wochen, da das Gebiet von einer außergewöhnlichen Trockenheit heimgesucht wurde. Die Straßen in Nordceara sind mit langen Kolonnen von Männern, Frauen und Kindern angefüllt, die nach dem Süden und an das

Küstengebiet ziehen, um Arbeit und Nahrung zu finden. Die Behörden haben Maßnahmen ergriffen, um den Flüchtlingsstrom einzudämmen, der sich in die kleineren Städte des Innern ergießt. Sieben Frachter mit Lebensmitteln sind zur Zeit nach den Häfen im Norden des Landes unterwegs. Zwei Schiffe sind aufgebrochen und in Fortaleza, der Hauptstadt des Staates Ceara, 1400 Flüchtlinge an Bord zu nehmen. Die brasilianische Luftwaffe hat ihrerseits eine Luftbrücke organisiert, die es ermöglicht, wöchentlich 1700 Menschen nach den landwirtschaftlichen Gebieten im Süden Brasiliens abzufliegen.

## Griechenland von UNO-Entscheidung enttäuscht

BEKOSIA. Die Griechenland ungünstige UNO-Abstimmung begegnet in griechisch-zyprischen Kreisen starker Ablehnung. Es herrschte vor allem Bitterkeit hinsichtlich der Haltung der amerikanischen Delegation u. es wurde der Wunsch nach erneuter Anrufung der Vereinten Na-

tionen durch Griechenland laut. Türkische Kreise Zyperns waren dagegen mit der UNO-Entscheidung einverstanden. Seit gestern dürfen die jungen Griechen unter 27 Jahren wieder ihre Fahrräder u. Motorräder benutzen. Bei der Aufhebung dieses seit Monaten bestehenden Verbots

wiesen die Behörden jedoch darauf hin, daß es notwendigenfalls erneut verhängt werden könnte.

Weiter verlautet, daß britische Soldaten am Freitag in Kazaphani, einem Dorf in Nordzypern in der Kirche, der Schule und verschiedenen Wohngebäuden Haussuchungen durchführten. Vier Verdächtige wurden dabei verhaftet.

Die offiziellen griechischen Kreise sehen im Augenblick von Kommentaren ab. Sie werden wahrscheinlich erst nach der Entscheidung der Jahresversammlung ihren Standpunkt präzisieren.

In den politischen Kreisen sagt man aber jetzt bereits, die politische Kommission habe eine Entschleüßung angenommen, die weder Griechenland, noch das zypriotische Volk gegen eine Teilung der Insel sichert. Die Zypern-Frage habe in internationalem Rahmen keine Fortschritte gemacht. Griechenland sei von seinen nächsten Freunden kaum unterstützt worden. Die arabischen Länder hätten sich der Abstimmung enthalten und für die iranische Entschleüßung gestimmt, selbst Jugoslawien habe zwar zugunsten Griechenlands gestimmt aber wenig Aktivität in New York für seine These entwickelt.

Die iranische Entschleüßung, daß eine Konferenz zwischen den drei beteiligten Regierungen und den Vertretern Zyperns die beste Möglichkeit für friedliche Fortschritte auf dem Wege zu einer annehmbaren Lösung des Zypernproblems biete,

## Die Straßenweltmeisterschaft 1959 endgültig in Zandvoort

Die nächtlichen Straßenweltmeisterschaften werden am 15. und 16. August in Zandvoort ausgetragen. Es ist vor der Direktions-Kommission-Sitzung der UCI vom letzten Freitagabend in Zürich einige Druckerschwärze über dieses Thema geflossen. Noch wenige Tage zuvor nahm ein Teil der (maßgebenden) ausländischen Fachpresse entschieden Stellung gegen den holländischen Vorschlag. Die Rundstrecke von Zandvoort, ca 35 km von Amsterdam entfernt und an der Nordsee gelegen, ist ausgesprochen fald und und mißt knapp 10 km. Als Holland 1948 das letzte Mal die Weltmeisterschaften durchführte, wurden die Straßenrennen im süd-holländischen Valkenburg abgewickelt. In dieser einzigen hügeligen Region des Tulpenlandes sorgte eine mauerähnliche Steigung für eine scharfe Selektion, so daß hinter dem Weltmeister Brick Schotte keine zehn Professionals das Rennen beendeten.

Warum wollen nun aber die Holländer der die nächste Weltmeisterschaft im nordholländischen Zandvoort statt auf dem bewährten Kurs von Valkenburg austragen? Die an den Zürcher Radsport-Konferenzen aus Verbandspräsident Dr. med. van Dijk und dem immer noch rüstigen ex-Stehweltmeister John Stol bestehende holländische Delegation nannte als wichtigstes Argument gegen eine Benützung der Valkenburger Strecke vor allem den starken Fremdenverkehr in der „holländischen Schweiz“ im Monat August und die damit verbundenen Unterkunftprobleme. Wir wollen die Stüchhaltigkeit dieses Arguments hier nicht untersuchen, denn von anderer Seite sollen genügend Hotels in der Gegend von Valkenburg offeriert worden sein! Wie dem auch sei, so plädierte UCI-Vizepräsident Dr. van Dijk in der Sitzung des „Comite Directeur“ im Hotel St.Gothardt für Zandvoort. „Der stündig vom Meer her wehende Wind ersetzt uns dort die Berge“, lautete seine Rechtfertigung für die sportliche Eignung der flachen Auto-Grand-Prix-Strecke. In der Sitzung des CD fand der holländische Verbandspräsident auf Schweizer- und Polen-Seite Unterstützung, hingegen widersetzten sich die Delegierten Frankreichs und Italiens. Standdaert (Belgien) und Soler (Spanien) waren abwesend. Nach einer fast zwei Stunden langen Debatte kam es zur offenen Abstimmung. Es stimmten für Zandvoort die Schweiz, Polen und Holland, dagegen stimmten Italien und Frankreich.



# Bunte Chronik aus aller Welt

behörde hat ein Handbuch über den Strahlenschutz veröffentlicht, das für die Benutzer der Radioisotope bestimmt ist. Die Schrift enthält Empfehlungen, die in der ganzen Welt gesammelt wurden, und zählt Maßnahmen auf, die auf den Gebieten der Medizin, der Technik und der Organisation zu ergreifen sind. Die Empfehlungen wurden von einer Gruppe von dreizehn Experten aus zehn Ländern unter Leitung des norwegischen Professors Gunnar Randers ausgearbeitet.

— WASHINGTON. Die Fliegen, die einem zehnfachen Druck der Schwerkraft ausgesetzt werden, entwickeln und vermehren sich in normaler Weise weiter. Zu dieser Feststellung sind die Forschungslaboratorien des Landwirtschaftsministeriums gekommen, die die möglichen Auswirkungen der „Weltraumreisen“ auf die lebenswichtigen Funktionen der Insekten studierten. Bei den Versuchen waren Fliegen von der Gattung der „Drosophila Melanogaster“ in eine Zentrifuge gesetzt worden, die in der Minute 240 Umdrehungen machte.

— PARIS. Die bekannten französischen Werke für Lastwagenbau, „Unic“ und „Willeme“, die zusammen 42 Prozent der französischen Schwerlastwagen fabrizieren, haben am 3. Dezember ein Abkommen unterzeichnet, das eine weitere Konzentration in dieser Branche mit sich bringt. Die Produktion beider Werke wird in Zukunft aufeinander abgestimmt. „Unic“ gibt die Fabrikation des bekannten 35-Tonnen-Fahrzeuges auf, während „Willeme“ die Erzeugung des 19-Tonnen-Sattelzählers einstellt. Beide Firmen werden zusammen neue Fahrzeuge entwickeln, die ihnen gestatten, eine Reihe von Fahrzeugen zwischen 4 und 35 Tonnen anzubieten. Die Verkaufsorganisationen beider Werke werden in Zukunft zusammenarbeiten. Ebenfalls auf dem Gebiete der Fahrzeugentwicklung, der technischen Informationen und der weitgehenden Versorgung mit Rohmaterialien wird eine Zusammenarbeit erfolgen. Beide Gesellschaften bleiben weiterhin unabhängig, was Finanz- und Organisationsfragen anbetrifft. Die Abstimmung zwischen beiden Werken über die gegenseitige Produktion und die Zusammenarbeit erfolgte in erster Linie, um für den gemeinsamen Markt gerüstet zu sein.

— LISSABON. Wolkenbruchartige Regenfälle gingen über Lissabon nieder und lähmten den Verkehr der Stadt. Die auf dem Tajo ankernden Schiffe mußten ihre Abreise verschieben. Das schlechte Wetter hat außerdem zahlreiche Überschwemmungen hervorgerufen.

— MOSKAU. Zum ersten Male konnte im Zaisan-Tale, in Ost-Kasakstan, ein lebendiger Zwergspringhase in einer Falle gefangen werden. Bisher hatte man nur Knochen dieses Tieres gefunden, das in Sibirien, der Wüste von Gobi und im Uralgebiet des Irtych lebt.

— PARIS. Ein umfassende Betrugsaffäre, die dem Sowjetstaat bereits einen Schaden in Höhe von 800 000 Rubel zuzufügen wurde, wie die Zeitung „Izvestia“ mitteilt, im Gebiet von Tawropol aufgedeckt. Eine seit 15 Jahren tätige Betrügerbande, an deren Spitze der Chefinspektor der Sozialversicherung in Kislodovsk stand, fabrizierte falsche Dokumente, mit deren Hilfe Alterspensionen in Anspruch genommen werden konnten. Der Chefinspektor wurde in der Zwischenzeit zu 25 Jahren Gefängnis und seine „Mitarbeiter“ zu Gefängnisstrafen von geringerer Dauer verurteilt.

— UDINE. Vier jugoslawische Flüchtlinge wurden von dem Schwurgericht von Udine wegen Spionage zugunsten Jugoslawiens zu Gefängnisstrafen verurteilt. Nach Verbüßung ihrer Strafe werden sie aus Italien ausgewiesen werden. Die Verurteilten wurden beschuldigt, während ihres Aufenthaltes in einem Flüchtlingslager in Italien jugoslawische Nachrichten geliefert zu haben.

— ROM. Zum ersten Male wurden in ganz Italien reichliche Schneefälle verzeichnet, die von einem plötzlichen Absinken der Temperatur begleitet waren. Das schlechte Wetter hat den Tod eines Menschen verursacht. Der Bauer Vincenzo Esposito, der im kalabrischen Gebirge von einem Schneesturm überrascht wurde und versucht hatte, einen Bergstrom zu durchschwimmen, wurde vom Wasser mitgerissen und ertrank.

— RIO DE JANEIRO. Vom Hunger getrieben sind mehrere tausend Brasilianer in zwei nordbrasilianische Städte eingedrungen und haben die Lebensmittelgeschäfte geplündert. Die Nachrichtenagentur Asapress berichtete, 400 Männer, Frauen und Kinder, die aus einem von jahrelanger Dürre heimgesuchten Gebiet im Norden Brasiliens stammen, hätten trotz polizeilicher Absperrmaßnahmen in der Stadt Caninde in Lebensmittelgeschäften und Wohnungen Nahrungsmittel geplündert. Auch in die Stadt Mombaca seien Opfer der katastrophalen Dürre eingedrungen.

Aehnliche Invasionen dem Verhungern naher Bewohner aus dem Norden des Landes haben sich seit mehreren Jahren alljährlich wiederholt. Die brasilianische Regierung hat bereits Teile der Bevölkerung nach Südbrasilien umgesiedelt und anderen Arbeitsplätze im Nordosten Brasiliens beschafft. Sie hat außerdem mit Flugzeugen Lebensmittel in die von der jahrelangen Dürre betroffenen Gebiete transportieren lassen. Alle diese Maßnahmen haben jedoch bisher die Hungerringe in die Städte nicht verhindern können.

— CHICAGO. Ein Brandexperte der Chicagoer Polizei, Drew Brown, hat in einem Bericht festgestellt, daß der fürchtbare Schulbrand der 90 Todesopfer forderte, von schwelendem Altpapier ausgegangen sein müsse, das sich im Erdgeschoß des Gebäudes befand. Wie es kam, daß dies Papier Feuer fing, konnte allerdings bisher nicht ermittelt werden.

Eine Untersuchung durch Brown ergab, daß alte Prüfungsberichte und Zeitungen die am Fuße einer Holzterrasse aufbewahrt wurden, anscheinend in Brand geraten sind. Durch die entstehende Hitze, so heißt es, sei eine Fensterscheibe zerschmolzen, so daß ein Luftzug entstanden sei und die Flammen angefangen habe. Der Brand habe sich dann über das Treppenhaus bis zum zweiten Stockwerk ausgebreitet, in dem die 87 Kinder und drei Lehrerinnen ums Leben kamen.

Ein Hilfsfonds für die Opfer der Brandkatastrophe mit 72 von ihnen liegen noch in Krankenhäusern, davon 14 in kritischem Zustand — wächst durch zahlreiche Spenden, die stündlich mehr als 200 Dollar erreichen, sehr rasch an. Vierundzwanzig Stunden nach der Errichtung des Fonds waren schon über 60.000 Dollar eingegangen.

— TEHERAN. Die Prinzessin Chahnaz Pahlavi, die einzige Tochter des Schahs von Iran, schenkte einem Mädchen das Leben. Mutter und Kind sind bei bester Gesundheit. Die Prinzessin ist seit dem 12. Oktober 1957 die Gattin des Ziviladjutanten des Schahs, Ardehshir Zahedi. Der Schah, der sich in Mailand befindet, wurde sofort von dem glücklichen Ereignis verständigt. Prinzessin Chahnaz ist 18 Jahre und ihr Gatte 31 Jahre alt. Die Tochter der Prinzessin wird nicht den Thron Irans bestiegen können. Die Verfassung schreibt vor, daß nur die direkten Nachkommen des Schahs dieses Recht haben.

— FRANKFURT. (Main). Ein Aufklärungsflugzeug der 3. Amerikanischen Panzerdivision wird sei Mittwoch abend auf dem Flug von Frankfurt nach dem Truppenübungsplatz Grafenwöhr vermißt. Ein Hubschrauber der gleichen Einheit war auf derselben Flugroute Anfang Juni bei schlechtem Wetter über die Zonengrenze geraten und wegen Benzinmangels zur Notlandung gezwungen worden. Die neunköpfige Besatzung wurde erst sechs Wochen später von den sowjetischen Behörden freigelassen.

Wie ein Sprecher der Division am Donnerstag mitteilte, hatte der Pilot des Aufklärers vom Typ L-19 gegen 20 Uhr in einem Funkspruch ohne Positionsangabe gemeldet, daß er wegen Treibstoffmangels abspringen muß. Die Suchaktion der Einheiten der amerikanischen Armee und der deutschen Polizei nach dem Piloten und dem Flugzeug blieb bisher ergebnislos.

— LA PAZ. Ein großangelegtes internationales Netz von Kokainschmugglern wurde in Bolivien aufgedeckt. Unter den festgenommenen Bandenmitgliedern befindet sich ein ehemaliger Chef der bolivianischen Polizei. Ein ultra-modernes Laboratorium wurde auf einem landwirtschaftlichen Anwesen entdeckt, dessen Besitzer im Falle einer Anzeige mit dem Tode bedroht worden war.

— DALLAS. (Texas). Eine heikle Operation wurde von einem Arzt auf dem Flughafengelände von Dallas völlig unvorbereitet vorgenommen. Als ein Mechaniker

von Herzkrise betroffen, plötzlich zusammenbrach, öffnete ein zufällig anwesender Arzt mit einem Federmesser die Brust des Kranken und begann das Herz zu massieren. Nach zehn Minuten begann der Kranke wieder zu atmen. Die Massage wurde im Krankenwagen fortgesetzt, der ihn ins Krankenhaus brachte. Der Zustand des Mechanikers ist jedoch noch ernst.

— LONDON. Ein Mann und eine Frau teilen sich den Hauptgewinn des letztwöchigen Fußballtotos, der diesmal volle 45 Millionen belag. Frank Franks, 51-jähriger Henry Richards, Geschäftsmann aus Exeter. Die klügeren Gewinnerin hat sich gewelgelt, ihren Namen bekanntzugeben.

— NEW YORK. New Yorker Oberschulen ist jetzt die notwendige Ausrüstung zur Entdeckung und Messung radioaktiver Strahlen zur Verfügung gestellt worden. Zu der Ausrüstung gehören Geigerzähler und Meßgeräte, mit denen Radioaktivität festgestellt und gemessen werden kann. Insgesamt sollen in New Yorker Staatsgebiet 1234 Ausrüstungen dieser Art verteilt werden, die zwar in erster Linie für den zivilen Bevölkerungsschutz bestimmt sind, aber auch Unterrichts- und Ausbildungszwecken dienen.

— STOCKHOLM. Ein leuchtender Gegenstand der sich vorige Nacht etwa 30 Grad über dem Horizont auflöste, wurde von einem Bewohner der Kleinstadt Borlaenge (Dalekarlien) beobachtet. Dem Augenzeugen zufolge, folgte der Gegenstand in Richtung Nord - Ost. Weder das Forschungsinstitut der schwedischen Armee noch die Sternwarte von Kaltsjoebaden haben den Vorgang beobachtet.

— MALIBU BEACH. Der Buschbrand an den Abhängen des kalifornischen Küstengebirges, dem in der weiteren Umgebung der Schauspielerkolonie Malibu Beach weit über 5000 Hektar Buschwald und 29 Landhäuser zum Opfer gefallen sind, hat seine Heftigkeit eingebüßt, nachdem die im anfangenden heißen Wüstenwinde im Laufe des Mittwochs eingeschlagen sind. Den zur Brandbekämpfung eingesetzten 1500 Feuerwehrleuten, Polizisten u. Freiwilligen ist es bisher jedoch noch nicht gelungen, das Flammenmeer völlig unter Kontrolle zu bringen. Der Weg, den die zeitweilig mit Schnellzugsgeschwindigkeit dahinrasende Feuerwalze genommen hat, bietet ein trostloses Bild. Zahlreiche Baumriesen ragen verkohlt gen Himmel, die Ruinen der Landhäuser rauchen noch immer und in den Schluchten und Tälern liegen Dutzende verendeter Tiere.

— MOSKAU. Eine wissenschaftliche sowjetische Expedition hat auf der Fahrt zum geographischen Zentrum der Antarktis, dem sogenannten Pol der Unzugänglichkeit, das letzte feste Lager verlassen. Wie der Moskauer Rundfunk berichtet, machte sich die 18köpfige Forschungsgruppe mit einem Schlitten und vier Raupenfahrzeugen vom Lager Swesckaja aus auf die Fahrt in das Zentrum der gewaltigen Eiswüste. Sie muß um ihr Ziel zu erreichen, Gebirge von 4000 Meter Höhe überwinden und Gebiete durchqueren, in denen noch nie Menschen waren. Die Expedition, die nichts mit dem angekündigten sowjetischen Vorhaben einer Durchquerung der Antarktis zu tun hat, steht unter der Leitung des Gletscherexperten Christofor Sakiew und soll laut Radio Moskau in dem Gebiet der relativen Unzugänglichkeit der Dichte, Dichte und Struktur des Eises sowie die meteorologischen und magnetischen Verhältnisse erforschen.

— NEW YORK. Einen ungewöhnlichen Bankraub hat eine wahrscheinlich über 60 Jahre alte Frau in einer New Yorker Bank verübt. Sie erschien am Schalter und drohte wortlos mittels eines vorgelegten Zettels dem Kassierer, ihm Säure ins Gesicht zu gießen, wenn er ihr nicht sofort eine bestimmte Geldsumme aushändigte. Die Frau hielt dabei ein Glas mit einer farblosen Flüssigkeit in der Hand. Der Kassierer schob der Frau einen Betrag von nahezu 3000 Dollar zu und betätigte die Alarmanlage. Der Frau gelang es jedoch aus dem Schalterraum zu entkommen und sich unter die zahlreichen Weihnachtseinkäufer auf der Straße zu mischen. Der Polizei ist es bisher nicht gelungen, die Bankräuberin zu fassen.

— LOS ANGELES. 13.000 Dollar brachte das handgeschriebene Manuskript „Tod am Nachmittag“ von Ernest Hemingway, das auf einer Auktion in den Vereinigten Staaten versteigert wurde.

— TEHERAN. 36 Perser sind das Opfer eines skrupellosen Menschenschmugglers geworden und haben auf einer öden Sandinsel im Persischen Golf einen furchtbaren Tod erlitten. Wie die Teheraner Zeitung „Ettelaat“ berichtete, hatten die Opfer einem Barkassenbesitzer Glauben geschenkt, der sie in das ölige Scheichum Kuwait zu schmuggeln versprach. Er setzte sie dann auf der öden Insel mit der Bemerkung aus, daß es nur noch knapp tausend Meter bis zur Küste Kuwaits sei. Ohne Nahrung und Wasser starben 36 der 40 Opfer des Menschenschmugglers eines grausamen Todes, die übrigen vier überstanden die Qualen und erzählten davon der Zeitung zufolge in Abadan, wohin sie ein kleines Schiff brachte. Polizei und Marineeinheiten Persiens haben die Suche nach dem Barkassenbesitzer aufgenommen.

— BAD BRAMSTEDT (Krs. Segeberg). Ein Elltriebwagen der Altona-Kaltenkirchener Eisenbahn hat am Donnerstag auf einem unbeschränkten Bahnübergang der Bundesstraße 206 bei Bad Bramstedt (Krs. Segeberg) in voller Fahrt einen Personenzug erfaßt und über 60 Meter mitgeschleift. Nach Mitteilung der Polizei konnte der Fahrer nur noch tot aus dem völlig zertrümmerten Fahrzeug geborgen werden. Der Triebwagen wurde ebenfalls schwer beschädigt u. mußte abgeschleppt werden. Nach den ersten Ermittlungen der Polizei hat das am Bahnübergang aufgestellte Warnlicht funktioniert.

— INDIANAPOLIS (Indiana). Einen Impfstoff gegen die Masern hoffen die Wissenschaftler einer pharmazeutischen Fabrik in Indianapolis innerhalb eines Jahres entwickeln zu können. Nach Angaben des Leiters der Forschungsabteilung der Firma, Dr. Thomas P. Carney, soll der Impfstoff aus abgestorbenen Masernviren hergestellt werden. Erst kürzlich war vom amerikanischen Gesundheitsamt bekanntgegeben worden, daß im Jahre 1957 410 Menschen in den Vereinigten Staaten an Masern starben. Zum erstenmal seit dem Jahre 1944 war damit die Zahl der tödlich verlaufenden Masernerkrankungen höher als die der tödlich verlaufenden Erkrankungen an Kinderlähmung.

— LONDON. Als plötzlich in einem Londoner Herstellerbetrieb für Konfektionskleidung ein Brand ausbrach, sahen drei Zuschneider im vierten Stock des Gebäudes keine Möglichkeit mehr, die Treppen oder die Notleitern zu erreichen. Die drei von der Außenwelt abgeschnittenen wußten sich dennoch zu helfen: Kurzerhand nahmen sie einen Ballen eines Jersey-Stoffes, befestigten ein Ende des Ballens am Fensterkreuz und ließen ihn auf die Straße hinunter abrollen. Sodann ließ sich einer nach dem anderen an der über 18 Meter langen „Stoffleiter“ zur Straße hinunter, wo sie von der neugierigen Menschenmenge mit Beifallsbezeugungen in Empfang genommen wurden. Einer der Zuschneider meinte nur trocken: „Ich wußte ja, daß es ein guter Stoff ist: er brennt nicht und zerreißt nicht.“

— LINZ. Sichtlich erleichtert fühlte sich die österreichische Kriminalpolizei, als sich herausstellte, daß der im Papierkorb eines Bahnhofs entdeckte Totenschild nicht von einem Ermordeten stammen könne. Die wissenschaftliche Untersuchung des Schädels ergab, daß er sorgfältig präpariert ist und vermutlich aus dem Besitz eines Arztes oder Medizinstudenten stammt, der für das Objekt keine weitere Verwendung mehr hatte.

— MUENCHEN. Da zu viele Kinobesucher bereits ein Elektronengehirn kennen oder in der Abbildung gesehen haben, ließ der verstorbene Filmproduzent Kurt Neumann, der in dem Farbfilm „Die Fliege“ Regie führte, bei der Nachbildung eines Elektronengehirns rund dreißig Kilometer Draht und 1288 Schalter einbauen. Bei einigen wenigen Zusätzen hätte das Gerät die Aufgabe eines Elektronengehirns übernehmen können.

— SCHWEINFURT. Das Schweinfurter Schwurgericht hat den 49jährigen Arbeiter August Lutz aus Grafenrheinfeld im Landkreis Schweinfurt wegen Mordes in zwei Fällen und drei weiteren Mordversuche zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Lutz, der in der Voruntersuchung und auch vor dem Schwurgericht voll geständig war, hatte am 8. Juli ein giftiges Pflanzenschutzmittel in das Abendessen seiner Nachbarn geschüttet, mit denen er seit Jahren in Feindschaft gelebt hatte. Nach dem Genuß des vergifteten Essens waren

der 54jährige Schlosser Max Braun und sein neunjähriger Sohn Karl Heinz unter schrecklichen Schmerzen gestorben. Frau Braun und ihre 17jährige Tochter erlitten lebensgefährliche Vergiftungen, konnten aber gerettet werden. Lutz hatte sich in den Keller seiner Nachbarn geschlichen u. dort das Gift in bereits fertige Speisen gegeben, die vom Vortage übriggeblieben waren und am Abend von der Familie aufgewärmt verzehrt wurden.

— PASSAU. Um die Schnelligkeit der Stadtpolizei und die Wirksamkeit der Alarmanlage der neuen Filiale der Passauer Stadtparkasse zu demonstrieren, drückte Oberbürgermeister Dr. Stephan Billinger bei der Einweihungsfeier vor den versammelten Festgästen auf den Alarmknopf hinter dem Hauptschalter. Aber es geschah lange nichts. Erst nach fünf Minuten erschien der Hauptkassierer und meldete den wartenden Honorartoren, die Stadtpolizei habe soeben angerufen, ob etwas Besonderes in der Parkasse passiert sei. Man möge zurückrufen, falls man die Polizei benötige.

— ROTTERDAM. Im Aermelkanal sind in dichtem Nebel der griechische Tanker „Prodomos II“ (1808 Tonnen) und der griechische Frachter „King Minos“ (11 158 Tonnen) kollidiert. Der Tanker mußte von der Besatzung aufgegeben werden. Nach Berichten eines Rettungsschiffes ist die Besatzung der „Prodomos“ mit Ausnahme des Kapitäns und zweier Besatzungsmitglieder von einem Küstendampfer übernommen worden. Der griechische Tanker ist bei dem Zusammenstoß in zwei Teile auseinandergebrochen. Der Heckteil wurde von der Strömung abgetrieben, doch ist das Schiff bisher noch nicht gesunken.

— MONTREAL. Infolge eines frühzeitigen Kälteeinbruches besteht für mindestens 38 Seeschiffe, unter denen sich auch mehrere Uberschiffe aus Europa befinden, die Gefahr, daß sie die Wintermonate in den Kanälen zwischen der nordamerikanischen Seenekte und Montreal verbringen müssen. In dem St. Louis - See liegen achtzehn in östlicher Richtung fahrende Schiffe fest, weil die Schleusen im Lachine - Kanal eingefroren sind. Acht weitere Schiffe liegen aus dem gleichen Grunde bei Cascades Point am östlichen Eingang des Kanals, rund 65 Kilometer westlich von Montreal, fest. Im Hafen von Montreal warten zwölf Schiffe darauf, daß sie ihre Fahrt in westlicher Richtung fortsetzen können.

Nach den Angaben eines Sprechers der kanadischen Wasserstraßenämter befinden sich unter den durch den Frost aufgehaltenen Schiffen vier aus der Bundesrepublik.

— NEW YORK. Greta Garbo brach zum ersten Mal ihr traditionelles Schweigen bei der Ankunft auf dem Internationalen Flughafen in New York und beantwortete die Frage eines Reporters, warum sie aus Europa in die Vereinigten Staaten zurückkehre, kurz angebunden: „Ich wohne hier.“

— HOLLYWOOD. Nicht so glücklich, wie sie hofften, sind Hollywood - Filmstar Gary Grant und Betsy Drake geworden. Sie beschlossen daher, sich nach neunjähriger Ehe zu trennen. Aber sie wollen sich an guter Erinnerung behalten.

— NEW YORK. „Die meisten amerikanischen Filmproduzenten sind alte Männer.“ Sie haben junge Frauen geheiratet, und nun glauben sie, daß das eine ganz normale Angelegenheit sei“, wütete die sechzigjährige Filmstar Gloria Swanson und beklagte sich bitter darüber, daß die männlichen Altersgenossen immer noch in die Rollen der Liebesszenen mit jungen Schauspielerinnen spielen, während die großen amerikanischen Schauspielerinnen keine Rollen mehr erhalten.

— BREST. Klassische Kühe laufen auf den Weiden der normannischen Farm von Jean - Louis Barrault herum. Der bekannte französische Filmschauspieler und Regisseur gab seinen Kühen die Namen Antigone, Kleopatra und Helena.

— ROM. Gut versteckt hatte ein Bauer bei Monfalcone in Oberitalien seine gesamten Ersparnisse in Höhe von fast 10 Millionen Lire (rund 150 000 Fr.). Er wahrte sie in einem Krug auf, den er nur die Hälfte aller an den Krug jetzt hervorholte, hatten gezeugeten. Lastkraftwagen Zwanzig sind bei Unfall getötet worden, dreißig Pro

## Wicht

### Belgi

#### L National - I

nderlecht - Antwerp	11
Tournai - St. Tron	11
leur - Standard	11
ge - Lierse	11
chem - Olympic	11
eringen - F. C. Union	11
oise - CS. Verviers	11
eschot - Waterschei	11

#### II National - D

paing - FC. Renaix	11
falines - Courtrai	11
Alost	11
Nicolas - Diest	11
Bruges - Boom	11
rieroi SC. - FC. Malin	11
ite Star - Daring	11

#### Division III

Tirlemont - Namür	11
ton - Racing	11
atenee - Uccle	11
temme - R. Tirlemont	11
Tongres - Arlon	11
Louvain - Overpelt	11
about - Herentals	11
stoise - Aarschot	11

#### Division III

Lebroek - Lokeren	11
lo - La Louviere	11
regem - R. Gand	11
Schaerbeek	11
Ostende - US. Tournai	11
Ksem - Mons	11
tem - Beveren	11
me - Waeslandia	11

#### II Provinziale

brodt - Raeren	11
menich - Aubel	11
co - Plombières	11
Calamine - Cheratte	11
onville - Malmundari	11
Welkenraedt - Ovifat	11
ster - Theux	11
ies - Spa	11

## Omnibus

ESSELDORF. Autofriedhof für schwere Lastkraftwagen. Das Gelände von 30.000 Qm ist mit 1000 Fahrzeugen und Omnis besetzt. Sie gebieten Einblick in die Lage und sind zugleich Messer für die wirtschaftlichen Zeichnungen. Omnibusse beispielsweise mit Voll einsatzfähige in Dutzenden auf dem ausgepackt und verladen. Durch eine äußerst genaue sind die Autobusunterstützung die neuesten Fahrzeugen technischen Errungenschaften zu unterhalten. De eine anspruchsvolle Kraftwagen unter dem Lastkraftwagen befindet. Das Modell aus der Vorkriegszeit vertreten sind die E nur die Hälfte aller an gezeugenen Lastkraftwagen Zwanzig sind bei Unfall getötet worden, dreißig Pro



SPORT, SPIEL UND TECHNIK

Der Max Braun und Sohn Karl Heinz unter anderen gestorben. Frau jährige Tochter erlitten Vergiftungen, konnten den Lutz hatte sich in Nachbarn geschlichen u. bereits fertige Speisen Vortage übriggeblieben sind von der Familie her wurden.

Die Schnelligkeit der die Wirksamkeit der neuen Pläne der Passasie zu demonstrieren, ermeister Dr. Stephan Einweihungsfeier vor Festgästen auf den er dem Hauptschalter lange nichts. Erst nach hien der Hauptkassierer den wartenden Honorar- polizei habe soeben an. Besonders in der Spar- si. Man möge zurückrü- Polizei benötige.

Im Aermelkanal sind der griechische Tanker 1808 Tonnen) und der er „King Minos“ (11156 t. Der Tanker mußte von rgegeben werden. Nach Rettungsschiffes ist die 'ndromos“ mit Ausnah- und zweier Besatzungs- Küstendampfer über- Der griechische Tanker mmenstoß in zwei Teile chen. Der Heckteil wur- noch abgetrieben, doch er noch nicht gesunken.

Infolge eines frühzeitigen besteht für mindestens ter denen sich auch möb- lie aus Europa befinden, sie die Wintermonate in ischen der nordamerika- und Montreal verbrin- dem St. Louis - See liegen ichter Richtung fahrende l die Schlossen im Lad- frosen sind. Acht weitere us dem gleichen Grunde int am östlichen Eingang d 65 Kilometer westlich est. Im Hafen von Mon- lf Schiffe darauf, daß sie stlicher Richtung fortset-

Aben eines Sprechers des asserstraßenamtes befin- den durch den Frost auf- fen vier aus der Bundes-

D. Nicht so glücklich, wie d Hollywood - Filmstar Betsy Drake geworden u. er, sich nach neunjähriger . Aber sie wollen sich in g behalten.

„Die meisten amerikanzu- zenten sind alte Männer. ie Frauen geheiratet, und e, daß das eine ganz nor- nheit sei“, wütete der Filmstar Gloria Swanson ch bitter darüber, daß ihre ergenossen immer noch nit jungen Schauspielern- ährend die großen alten en keine Rollen mehr er-

dersteckte hatte ein Bauer n. Aber auch unter den g- skraftwagen befindet sich kein e Modell aus der Vorkriegszeit. Am nen vertreten sind die Baujahre 1950 ur die Hälfte aller aus dem Ver- zogenen Lastkraftwagen sind über- zwanzig sind bei Unfällen stark be- worden, dreißig Prozent mußten

Wichtige Fußball-Resultate

Belgien

L National - Division

Table with 2 columns: Match/Player and Score. Rows include Anderlecht - Antwerp (1-1), Tournai - St. Trond (abgebr.) (1-1), Standard (1-2), Lierse (1-1), Olympique (1-1), F. C. Union (0-3), CS. Verviers (0-0), Waterschei (2-0).

Table with 2 columns: Match/Player and Score. Rows include Anderlecht (11 6 1 4 20 12 16), Anderlecht (11 7 2 2 24 10 16), Lierse (11 6 2 3 32 13 15), Anderlecht (11 7 3 1 27 13 15), Standard (11 5 2 4 24 14 14), Waterschei (11 6 3 2 22 16 14), Union (11 6 4 1 23 15 13), Lierse (11 5 4 2 18 12 12), Union (11 4 4 3 17 16 11), Standard (11 2 5 4 13 24 8), Tournai (10 2 5 3 16 24 7), Trond (11 3 6 1 17 34 7), Union (11 2 6 3 17 27 7), Verviers (11 2 6 3 5 17 7), Union (11 2 7 2 11 29 8), Lierse (11 3 8 0 14 24 6).

II National - Division

Table with 2 columns: Match/Player and Score. Rows include Union - FC. Renais (2-0), Malines - Courtrai (4-1), Alost (3-0), Nicolas - Diest (1-2), FC. Bruges (2-1), Boom (2-0), FC. Malines (0-0), Daring (1-1).

Division III A

Table with 2 columns: Match/Player and Score. Rows include Montegnée - Namür (0-0), Racing (2-3), Uccle (2-1), R. Tiramont (3-0), Arlon (1-2), Louvain - Overpelt (0-0), Herentals (2-0), Aarschot (1-4).

Division III B

Table with 2 columns: Match/Player and Score. Rows include Lokeren (4-2), La Louvière (2-0), Gand (3-4), Schaerbeek (1-0), US. Tournai (2-1), Mons (4-1), Beveren (2-2), Waeslandia (0-1).

II Provinciale D

Table with 2 columns: Match/Player and Score. Rows include Brocht - Raeren (3-5), Auel (2-4), Plombières (0-1), Chêrattè (4-1), Malmundaria (0-0), Welkenraedt - Ovipat (3-2), Theux (2-1), Spa (0-5).

Table with 2 columns: Match/Player and Score. Rows include All. Welkenraedt (14 9 2 3 32 16 21), Spa (14 9 3 2 42 21 20), Plombières (14 9 3 2 33 17 20), Pepinster (14 8 3 3 42 23 19), La Calamine (14 8 3 3 33 21 19), Chêrattè (14 8 5 1 35 29 17), Battice (13 7 4 2 34 20 18), Malmundaria (14 5 4 5 37 32 15), Raeren (14 6 5 3 41 33 15), Faymonville (13 6 5 2 27 23 14), Auel (14 6 7 1 28 38 13), Theux (14 4 7 3 25 31 11), Sourbrodt (14 1 9 4 21 33 6), Waimes (14 1 9 4 18 45 6), Ovipat (13 1 9 3 20 46 5), Gemmenich (13 1 11 1 17 57 3).

II Provinciale F

Table with 2 columns: Match/Player and Score. Rows include Jusleville - FC. Sart (8-1), Weywertz - Büngenbach (3-3), Kettens - Elsenborn (0-2), Lontzen - Emmels (2-1).

Table with 2 columns: Match/Player and Score. Rows include Jusleville (11 9 1 1 64 18 19), Goe (11 9 1 1 32 15 19), Emmels (12 8 3 1 28 16 17), St. Vith (12 8 4 0 45 30 16), Rouheid (12 7 4 1 20 18 15), Lontzen (10 7 3 0 35 25 14), Sart (10 5 4 1 28 35 11), Xhoffsraix (12 5 6 1 33 29 11), Elsenborn (10 3 6 1 17 28 7), Büngenbach (10 1 6 3 13 33 5), Jalhay (12 10 0 14 36 4), Kettens (11 1 9 1 13 35 3), Weywertz (11 1 9 1 22 42 3).

Deutschland

SÜD

Table with 2 columns: Match/Player and Score. Rows include SSV. Reutlingen - Viktoria (abgebr.) (0-0), BC. Augsburg - Eintracht (1-3), FC. Nürnberg - Bayern München (1-2), VfB. Stuttgart - SPVG Fuerth (1-1), FC. Schweinfurt 05 - TSG Ulm 1846 (4-1), 1860 München - Kickers (1-2), VFR Mannheim - Karlsruher SC (2-3), FSV Frankfurt - SV Waldhof (3-0).

SÜD-WEST

Table with 2 columns: Match/Player and Score. Rows include Tura - 1. FC. Saarbrücken (4-2), Kreuznach - Trier (1-1), 1. FC. Kaiserslautern - Borussia Saarbrücken - VFR Frankenthal (1-3), FK Pirmasens - TUS Neudorf (3-0).

WEST

Table with 2 columns: Match/Player and Score. Rows include Meidericher SV - 1. FC. Köln (0-0), Fortuna - FC. Schalke 04 (5-4), Alemannia - Essen (0-2), Oberhausen - SV. Sodingen (1-2), VfL Bochum - Preussen (2-2), Westfalia - München Gladbach (2-0), Viktoria - Dortmund (1-1), STV Horst Emscher - Duisburg SV (0-3).

NORD

Table with 2 columns: Match/Player and Score. Rows include FC. St. Pauli - Nordhorn (1-1), Hamburger SV - Altona 93 (3-1), Phoenix - Werder (2-1), Bergedorf 85 - Holstein (4-2), Hannover 96 - Braunschweig (1-1), Bremerhaven 93 - VfL Osnabrück (1-5), VfV Hildesheim - Konkordia (2-0), VfL Wolfsburg - VFR Neumünster (0-1).

England

Division I

Table with 2 columns: Match/Player and Score. Rows include Aston V. - Manchester C. (1-1), Blackburn - Bolton (1-1), Blackpool - Luton (3-0), Chelsea - Birmingham (1-0), Manchester U. - Leicester (4-1), Newcastle - Burnley (5-2), Nottingham F. - WB. Albion (1-1), Portsmouth - Arsenal (0-1), Tottenham - Preston NA. (1-2), West Ham - Leeds (2-3), Wolverhampton - Everton (1-0).

Division II

Table with 2 columns: Match/Player and Score. Rows include Barnsley - Sheffield (0-1), Brighton - Sunderland (2-0), Bristol City - Berby (1-3), Cardiff - Leyton Orient (2-1), Charlton - Bristol Rovers (4-3), Grimsby - Stoke (2-2), Huddersfield - Scunthorpe (0-1), Liverpool - Swansea (4-0), Middlesbrough - Ipswich (2-3), Rotherham - Fulham (4-0), Sheffield Utd - Lincoln (6-1).

Fernsehteleoskop für Himmelsaufnahmen

WASHINGTON. Bei der Durchführung solarer Forschungen und astronomischer Beobachtungen wollen sich amerikanische Wissenschaftler in den nächsten Jahren der modernen Fernstechnik bedienen und unbemannte Ballons in Höhen bis zu 24.000 Metern hochlassen, in denen sich ferngesteuerte Fernsehkameras befinden. Das Projekt wird gemeinsam vom amerikanischen Marineforschungsbüro und der US-Stiftung für die Wissenschaften durchgeführt werden, wobei eine Weiterentwicklung des bei früheren Versuchen schon erfolgreich eingesetzten „Stratoskop I“-Teleskops verwendet werden soll, mit dem 1957 unter anderem Aufnahmen von der Sonne gemacht wurden, die in ihrer Schärfe und Klarheit sämtliche bis dahin gemachten Aufnahmen übertrafen. Während das erste Teleskop einen Durchmesser von 30,48 Zentimetern aufwies, wird die Weiterentwicklung, die bis 1981 fertiggestellt sein soll, einen von 91,44 Zentimetern aufweisen. Das Teleskop selbst kann von der Erde aus von den Wissenschaftlern über Fernsteuerung auf die einzelnen Himmelskörper, Milchstraßensysteme und Sternenebel gerichtet werden.

Präzisionsarbeit bleibt oberstes Erfordernis

Fieberhafte Suche nach der Ursache eines Fehlers

kein Werk kann heute mit Aussicht auf Erfolg in Wettbewerb treten, das nicht eine Materialprüfanstalt und ein wohlorganisierendes Kontrollsystem des Arbeitsganges unterhält. So finden wir in allen großen Werken besondere Abteilungen mit Zerreibmaschinen, Härteprüfeinrichtungen, Mikroskopen, Kameras, Röntgenapparaten und vielen anderen Spezialprüfmaschinen. „Überall im Fabrikationsgang“, schreibt Edwin P. A. Heinze in „Du und der Motor“ (bearbeitet von Helmut Hütten, Ulstein), „am laufenden Band sind Prüfstellen mit genauesten, kostspieligen Feinmeßinstrumenten eingerichtet. Sogar an den Maschinen neben den Arbeitern findet man diese außer den handlichen Speziallehren, die ein Nachprüfen des Werkstückes noch in der Maschine selbst gestatten. In einer besonderen Feinmechanikerabteilung werden diese Hunderte von Präzisionsmeßgeräten laufend genauestens nachgeprüft und neu eingestellt.“ Es gibt Betriebe, in denen diese Meßinstrumente in Abständen von wenigen Stunden von den Arbeitsplätzen abgeholt und gegen eben geprüfte ersetzt werden. Eine von der Fabrikationsorganisation getrennte übergeordnete Organisation ist die der Fabrikinspektion, die ein allmächtiges Polizeiorgan darstellt. Die Inspektoren wandern dauernd durch den Betrieb, beobachten mit Argusaugen alle Vorgänge, messen nach, prüfen nehmen Stichproben, und wehe, wenn ein Fehler entdeckt wird. Dann stehen auf ihr Kommando sämtliche Maschinen der betreffenden Abteilung still, und vom Fabrikationsleiter hinunter über seine Ingenieure, Meister und Gesellen bis zum letzten Lehrling herrscht Bestürzung, fieberhaft wird nach der Ursache des Fehlers gesucht, bis er gefunden und beseitigt ist. Wieder eine besondere Abteilung prüft, prüft und repariert die Arbeitsmaschinen, es mag ja

Ballonjagd und Zattergreis

Das Wetter war nicht günstig. Die Wolken hingen wie Wattebüsche in der Luft. Ueber der Wiese neben der Gasanstalt brütete die Hitze. Das Barometer fiel. Aber da die Ballonjagd schon zweimal ins Wasser gefallen war, wollte Henrik Kogge, der den Ballon selbst führte, nicht zum drittenmal abherrschen. „Also es kann losgehen, meine Herrenschaften“, rief er. In diesem Augenblick trat Henrik Kogge senior, fünfundsiebzig Jahre alt, an die Gondel. „Wie ist es, mein Junge“, hüstelte er, „nimmst du mich ein bißchen mit?“ „Aber Großvater“, lächelte Henrik, „das ist doch wohl ein Witz?“ „Kein Witz“, schüttelte der Großvater den Kopf. „Was ihr da macht“ - der Alte zeigte mit dem Spazierstock auf den Ballon, auf die Gasschläuche, auf die wartenden Autos - „ist alles Unfug und Kinderkram. Warum aber darf man, wenn man über siebzig ist, keinen Unfug und keinen Kinderkram mitmachen, he?“ Die jungen Leute lächelten. Irgend jemand flüsterte seinem Nachbar ein Wort ins Ohr: „Zattergreis!“ Aber er hatte zu laut geflüstert. Kogge senior drehte sich mit einem Ruck herum, und Henrik gab, um die Szene abzubrechen, das Startsignal.

Der Ballon stand unbeweglich in der Luft. Ebenso unbeweglich warteten - auf der Landstraße - vierzehn Automobile. „Schöne Ballonjagd“, schimpfte Cornelius, der im ersten Wagen neben Henriks Großvater am Steuer saß. „Zweimal verregnet nun die Geschichte, und jetzt steht das Ding da oben wie ein Fixstern und grinst uns an.“ „Und er bewegt sich doch!“ lächelte der Großvater. Er zeigte auf den Ballon, der plötzlich anfing wie ein Perpendikel zu wackeln. „Jawohl“, nickte Cornelius und ließ den Wagen langsam anfahren, „er bewegt sich - aber leider von oben nach unten.“

Eine Stunde lang schob sich die Kette der Wagen langsam die Landstraße entlang. Da war nichts zu jagen und nichts zu suchen. Der Ballon stand prall und grell beleuchtet im Raum und verlor laufend an Höhe. „Wollt ihr die aufregende Jagd nicht aufgeben?“ fragte der alte Kogge.

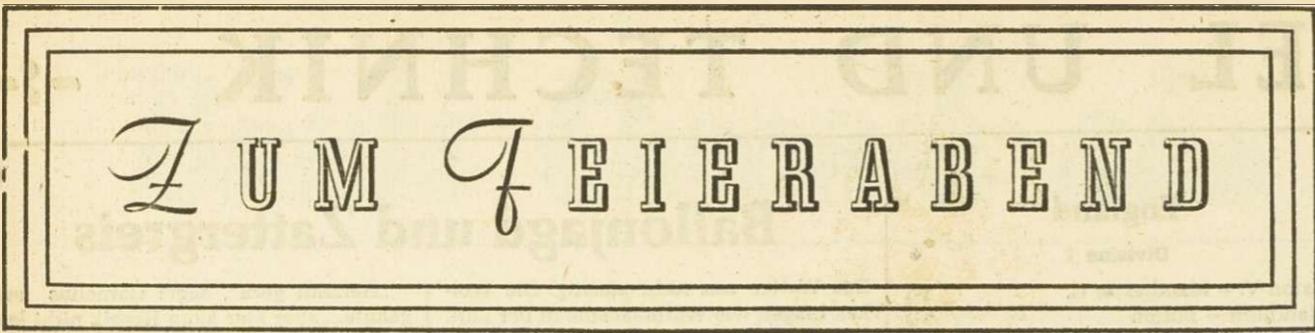
„Zu alt, um die Gefahr zu begreifen!“ dachte Cornelius. Bevor er aber den alten Herrn ins Haus führen konnte, ertönte ein zweiter Aufschrei: „Jetzt!“

Die Gondelleinen hätten sich in dem Hochspannungsleitung, unmittelbar neben einem der eisernen Masten, verfangen. Der Ballon hing fest. Aber das, was die vierzig vor Entsetzen erstarrten Augenpaare erwarteten, geschah nicht. Keine Stichflamme schoß empor, kein Knall zerriß die Luft. Der Ballon schaukelte träge hin und her, als wäre es ein Ankermast, an dem er hing, und nicht der Träger von Kabeln, die von Fünfzigtausend - Volk - Stämmen durchfloßen wurden.

Als die Fahrtteilnehmer, über dem toffelfeld laufend, den Ankermast erreicht hatten, war Henrik schon im Abstieg begriffen. „Sehr praktisch“, lachte er, als er unten war. „Um uns Luftschiffern die Notwendigkeiten zu erleichtern, haben die Elektrizitätswerke ihre Masten vorsorglichweise mit Eisenleitern versehen.“ Den anderen war noch nicht nach Leben zumute. „Lieber Junge“, sagte Cornelius, und seine Stimme klang wie Blech. „eine Angst haben wir ausgestanden, eine Angst! Wie konnten wir annehmen, daß ein Wunder geschehen würde, ein richtiges, ausgewachsenes Wunder? Nur dem alten Großvater schien geahnt zu haben, daß es noch einmal gut ausgeht; nicht wahr, Herr Kogge?“

Der Großvater stieß als letzter und vom dem Lauf über den Acker stark angestrengt soeben erst zu den anderen. Sein Atem ging keuchend. „Wie bitte?“ fragte er. „Sie haben als einziger geahnt, daß ein Wunder geschehen und Hendrik nichts passieren würde“, wiederholte Cornelius. Der Alte schüttelte den Kopf. „Unsinn!“ sagte er, und seine Augen blitzten fröhlich über die Schär der aufgeregten Ballonjäger. „Zattergreise glauben nicht an Wunder. Aber während ihr den Ballon anguckt, der auf die Hochspannungsleitung zutrieb, hab ich im Gasthaus mit dem Kraftwerk telefoniert und den Strom ausschalten lassen!“





## Vierbeinige Samariter brachten Tausenden Rettung

Die „Hunde Gottes“ treten in den Ruhestand — Moderne Rettungsmöglichkeiten machen sie überflüssig

Wenn in den Schweizer Bergen Menschen in Gefahr gerieten, von Lawinen verschüttet oder sonstwie in Schneenot gekommen waren, dann gab es für sie über „Jahrhunderte“ hinaus oftmals nur noch eine einzige Rettung: die Bernhardinerhunde von Sankt Bernhard. Jetzt haben diese treuen Gefährten ihre Rolle ausgespielt. Sie werden künftig nicht mehr Touristen aufspüren, die vom Schnee begraben wurden, werden nicht mehr wie einst mit dem um den Hals gehängten Fährchen den Verunglückten die erste Stärkung bringen.

Zweieinhalbtausend Meter hoch ist der Große Sankt Bernhard, der berühmte Alpenpaß zwischen dem schweizerischen Wallis und dem italienischen Aostatal. Hier ist das Reich der Mönche von Hospiz zu Sankt Bernhard, das aus der Geschichte der Alpenwelt nicht wegzudenken ist. Es war nicht nur jahrhundertlang Zufluchtsstätte erschöpfter und verzweifelter Bergwanderer, sondern auch Heim- und Pflegestätte jener großen gutmütigen und mit einem ganz besonderen Instinkt begabten Hunde, die nach dem himmelan ragenden Sankt Bernhard und seinem Hospiz benannt wurden.

Unvorstellbar groß ist die Zahl jener in Bergnot geratenen Menschen, die während eines Jahrhunderts durch die Hunde von Sankt Bernhard gerettet wurden. Es waren nicht nur Touristen, die sich an der unvorstellbaren Pracht der Alpenwelt erfreuen wollten und dabei von Lawinen überrastet wurden. Auch Schmuggler und Grenzflüchtige zählten zu den Menschen, nach denen der weiße Tod greifen wollten. Immer wenn dann die Hilfsmöglichkeiten der Bergwacht-Mannschaft erschöpft waren, wurden die Hunde von Sankt Bernhard eingesetzt. Ihr Spürsinn ließ sie erstaunliche Leistungen vollbringen und sie zu Rettern in höchster Not werden.

### Kurz und interessant ...

Zurückweisen mußte die Jury einer Kunstausstellung in Los Angeles das Bild des „Künstlers“ Donald K. Hoster. Er hatte Regenwürmer in Farben getaucht und sie über die Leinwand kriechen lassen.

Am 1. Januar dieses Jahres schwor sich eine Frau in Swansea (Wales), an jedem Regentag einen Schilling — rund 6 Franken — in die Spardose zu werfen. Jetzt hat sie schon acht Pfund Sterling gespart, etwa 95 Mark.

Mit elegantem Schwung warf ein Angler aus dem Genfer See einen Hecht an Land, der schon angebissen hatte. Dabei löste sich der Angelhaken und drang in einem Hund ins Ohr. Vor Schmerz sauste er davon, daß ganze Garn abspulend. In die 75-Meter-Leine verwickelte sich ein friedlich grasender Ochs. Der Angler hatte Mühe, Hecht, Hund und Ochsen auseinanderzubekommen.

Eine Überraschung erlebte Burl Ponds, als er in seiner Heimatstadt Charlotte im

Diese fast kalbsgroßen Tiere mit ihrem schneegefleckten Fell und den gutmütigen, gescheiten Augen sind in der ganzen Welt bekannt geworden. Ihre Geschichte geht auf das Jahr 982 zurück. Die Chronik verzeichnet, daß über den Sankt Bernhard schon die Heerzüge Cäsars, Karls des Großen und später der deutsche Kaiser und Napoleons ihren Weg genommen haben. Da die Überquerung aber seit jeher ein gefährliches Unternehmen war, das immer wieder Menschenopfer forderte, entstand im Mittelalter das Hospiz, dessen Mönche ihre Mission in erster Linie in der Hilfeleistung der in Bergnot geratenen Menschen erblickten. Aber ihre menschliche Hilfe reichte in der riesigen Bergwelt nicht aus.

So begann sie mit der Aufzucht und

Dressur kräftiger und wetterfester Suchhunde, die ihre Rettungsarbeiten unterstützen sollten. Ihre Wahl war auf die großen, schweren Tiere gefallen, die eine Kreuzung zwischen den heute nicht mehr existierenden kleinasiatischen Molossern und einer Langhaartrasse von Pyrenäenhunden entstammten.

Die „Hunde Gottes“, treue Lebensretter und Helfer der Menschheit, treten ab. Ihre Verwendungsmöglichkeiten sind durch die Errichtung von Rettungsstationen und Schlafkabinen, durch Telefon, Hubschraubereinsatz und andere neuzeitliche Errungenschaften nicht mehr notwendig. Sie werden von den Mönchen in den Ruhestand geschickt. Nur noch der berühmte Hundezwinger bleibt, zur Erhaltung der wertvollen Rasse. Alle anderen werden auf „Altenteil“ geschickt und erwarten dort in guter Obhut ihr Ende.

Mit den „Hunden von Sankt Bernhard“ geht ein Stück Romantik verloren. In kommenden Generationen wird vielleicht nur noch in Schulbüchern von ihnen zu lesen sein. Aber sie bleiben immer das, was sie waren: die treuen Gefährten der Menschen.

## Der Hering soll Schutzgebiete erhalten

Ueberfischte Bestände machen Schonzeiten notwendig — Der Raubbau rückt sich

BREMERHAVEN. Die leeren Netze der letzten Fangsaison haben den Fischern klargemacht, daß die Heringsbestände überfischt sind. Damit ist eingefordert, was namhafte Wissenschaftler vorausgesagt haben. Sie fordern schon seit langem, dem

Hering Schonzeiten zu gewähren, damit sich die Schwärme erholen und in aller Ruhe vermehren können, selbst auf die Gefahr hin, daß Matjes und Büchling sich die Gefahren auf die Bestandhaltung haben. Dabei fällt vornehmlich die Oel- oder Industrieheringsfischerei ins Gewicht. Wenn 1955 rund 191.000 Tonnen Jungheringe gefangen wurden, die als Nachwuchs für konsumfähige Jahrgänge verloren gingen, so verringerte man damit den Bestand um 3,2 Milliarden Tiere. Diese zum Teil noch winzigen kleinen Heringe, denen man hier den Garaus macht, brauchen überdies noch Jahre, bis sie die Größe eines normalen „Matjes“ erreicht haben. Zur Oelheringsfischerei kommt nun noch die intensive Befischung durch Trawler und Logger, die alle mit modernsten technischen Hilfsmitteln wie Fischlupen und Echolot ausgerüstet sind und reichlich unter den Fischen aufraumen.

Die Besorgnisse des deutschen Fischereipraktikers Dehl werden von namhaften Wissenschaftlern in Holland und England, wie Dr. Cushing (Lowestoft) und J. J. Zijlstra (IJmuiden), geteilt. Diese und andere Forscher wiesen schon früher darauf hin, daß sich der Raubbau an den Heringschwärmen bald bitter rächen würde.

Dieser Vorschlag wird in vielen Ländern Europas bereitwillig aufgenommen werden. Insbesondere die traditionellen Fischereländer beklagen sich immer wieder über einen Raubbau an den Heringsbeständen vor ihrer Haustür durch die Fi-

## Das Rückgrat Hollywood

Am Rande von Hollywood gibt es Hunderte von reizenden Häusern, die keinem Star, keinem Produzenten und keinem Regisseur gehören. Die Leute, die darin wohnen, haben viele Kinder, sind sehr gut gekleidet und führen ein für Hollywooder Begriffe ruhiges Leben.

Wer sind diese bürgerlich angezogenen Herren, die man überall in den guten Restaurants trifft, denen man, meistens von einer heiteren Kinderschar umgeben, auf dem Ozeanstrand begegnet?

„Arbeiter“ mit Direktorengehalt

Frägt man in Hollywood nach dem Beruf dieser Herren, so erfährt man, daß sie zum „backbone“, zum Rückgrat der Filmstadt gehören. Ihnen ist es zu verdanken, daß der riesige Apparat funktioniert, sie sind es, die eigentliche Arbeit leisten. Auf ihre Tüchtigkeit, Sachkenntnis und professionelle Sicherheit ist es zurückzuführen, daß Hollywood am Ende immer erfolgreich durch alle Krisen segelt.

Das sind, sofern sie der Filmwelt angehören, die Charakterdarsteller, die seit zwanzig und mehr Jahren eine Wochen- oder Monatsgehälter von etwa 500 Dollar beziehen. Sie werden zwar niemals Stars, aber auch nie arbeitslos.

Zu diesen Männern gehört auch das Heer der Chefbeleuchter, Maskenbildner und Filmpolier, die seit Jahrzehnten im gleichen Studio arbeiten und sich mit 60 Jahren als überaus wohlhabende Leute pensionieren lassen.

Und schließlich machen auch die Angehörigen der Hollywooder Bürokratie das „Rückgrat“ aus. Sie stehen zwar täglich mit dem Hollywooder Glamour in Kontakt, aber lassen sich nur selten von ihm blenden.

Diese eigentlichen „Arbeiter“ Hollywoods verdienen meist mehr als anderswo ein Fabrikdirektor oder Bankpräsident

Sie gehören zum Erfreulichsten, das Hollywood zu bieten hat.

Zeitung tyrannisiert Stars

Dagegen sind die am Rande des glamour lebenden Profiteure Hollywoods, die unerfreulichsten Erscheinungen in der Filmstadt.

Jahrelang waren in Amerika die „Frankenstein“-Filme so populär, daß Frankenstein — ein aus der Retorte hervorgezaubertes Ungeheuer, ein Homunkulus in der Gestalt eines Monsters — zum Allgemeinbegriff geworden ist. Nur noch bei sei erwähnt, daß der Mann, der Frankenstein kreierte, der Ungar Bela Lugosi einen Nervenzusammenbruch erlitten und schließlich die Behörden bitten mußte, in eine Anstalt für Rauschgiftabhängige internieren zu lassen.

Hollywood hat eine Reihe von „Frankenstein“-Filmen produziert, die zum geschaffenen „Ungeheuern“, die jetzt die Stadt und ihrer Industrie über den Kopf gewachsen sind.

„Frankenstein Nr. 1“ ist eine täglich erscheinende Filmzeitung, „Hollywood Reporter“, die von einem Restaurant-Nachlokalbesitzer namens Wilkerson ausgegeben wird. Obwohl die Filmindustrie jährlich Millionen in die Klatschblätter spendet, erachtet sie „Hollywood Reporter“ als einen Star mit einem Federstift. „erledigen“ mag, Jedermann in Hollywood weiß, daß ein Beschluß der Filmschaffenden, Wilkerson nicht mehr zu unterstützen, der kleinen Zeitung über den Garaus machen könnte, aber Hollywood lebt so sehr in den selbstgeschaffenen Illusionen, daß sich die Produzenten in ihrem eigenen Organ gepriesen haben und daß Schauspieler Nervenzusammenbrüche erleiden, wenn sie der „Hollywood-Reporter“, dessen Auflage nicht fünf-tausend übersteigt, verweigert werden.

Frankenstein Nr. 2: Die Klatschblätter

In Europa hat man kaum einen Begriff davon, wie weitreichend und umfassend die Macht jener beiden Frauen ist, die in Europa mit „Klatschtanten“ abtun, nicht ganz ernst nimmt. Die rundliche, hausmütterliche Louella Parsons und die ehemalige Lybion-Heldin Hedda Hopper haben es in ihrer Mission, einerselbst in den Himmel zu heben, andererseits das Leben zur Hölle zu machen.

Jedermann in Hollywood weiß, daß diese beiden Frauen ihre Liebblingsinnen und Lieblingfeinde haben. Louellas Freundinnen sind Rosalind Russell, Jayne Wymann, Hedda Hopper, die tausend Hute halber bekannt ist als Adolphe Menjou und Cecil B. DeMille.

Jedermann weiß, daß sie eine bestimmte politische Linie verfolgen. Jedermann kennt ihre schwachen Punkte, aber das ändert nichts daran, daß die beiden Stars neulich bezeichnenderweise:

„Als mein Kind geboren wurde, mein erster Gedanke, Louella anzusehen, denn sie hätte es mir nie verzeihen, wenn ich sie nicht innerhalb einer Stunde nach der Geburt von der Welt in Kenntnis gesetzt hätte.“

scherefahrzeuge anderer Nationen. Gewiß nicht ohne Grund, denn der Fang noch nicht konsumfähiger „minderjähriger“ Heringe muß besonders nachteilige Auswirkungen auf die Bestandhaltung haben. Dabei fällt vornehmlich die Oel- oder Industrieheringsfischerei ins Gewicht. Wenn 1955 rund 191.000 Tonnen Jungheringe gefangen wurden, die als Nachwuchs für konsumfähige Jahrgänge verloren gingen, so verringerte man damit den Bestand um 3,2 Milliarden Tiere. Diese zum Teil noch winzigen kleinen Heringe, denen man hier den Garaus macht, brauchen überdies noch Jahre, bis sie die Größe eines normalen „Matjes“ erreicht haben. Zur Oelheringsfischerei kommt nun noch die intensive Befischung durch Trawler und Logger, die alle mit modernsten technischen Hilfsmitteln wie Fischlupen und Echolot ausgerüstet sind und reichlich unter den Fischen aufraumen.

Die Besorgnisse des deutschen Fischereipraktikers Dehl werden von namhaften Wissenschaftlern in Holland und England, wie Dr. Cushing (Lowestoft) und J. J. Zijlstra (IJmuiden), geteilt. Diese und andere Forscher wiesen schon früher darauf hin, daß sich der Raubbau an den Heringschwärmen bald bitter rächen würde.

## Wetterprophet HARRY will nicht mehr

Das Ende einer ruhmreichen Karriere — Meteorologie und Mückenflug

LONDON. „Jetzt reicht's mir. Nie wieder werde ich mir auch nur eine Mücke ansehen. Ich mache Schluss.“ Diese energiegeladenen Worte beendeten eine außergewöhnliche Karriere. Das ostenglische Seebad Cleethorpes verlor damit seinen Wetterpropheten, dessen Ruhm weit über die Grenzen des Landes hinausgedrungen war.

Der 59jährige Nachtwächter Harry Boon versteht es, aus dem Verhalten der Mücken und Schwalben das Wetter mit erstaunlicher Exaktheit vorauszusagen. Seine Meisterleistung auf diesem Gebiet vollbrachte er vor zwei Jahren, als er gegen die mit allen Wassern gewaschenen Meteorologen des Luftfahrtministeriums zu einem Wettverhör abtrat. Die Londoner Experten prüften ihre Barometer, Thermometer, Hygrometer u. sonstigen mehr oder weniger komplizierten Geräte, rechneten und verglichen, ließen Ballons aufsteigen und kontrollierten die Luftströmungen. Harry ging zum Strand hinunter, sah sich die Wolken an, betrachtete die Mücken und Schwalben und prophezeite munter drauflos. Das Ergebnis: Harry Boon gewann mit 127 : 124 Punkten.

Damit war sein Expertenberuf endgültig gefestigt. Die Stadtverwaltung von Cleethorpes bestellte den amtlichen Wetterbericht ab und bediente sich Harrys Voraussagen, die überall in den Midlands

in den Bahnhöfen ausgehängt wurden, alle Welt kamen Briefe mit Anfragen von Laien und Fachleuten. Aber die Sache war auch ihre Schattenseite. Zu so großen Verdruß mußte Harry bemerken, daß man ihn in seiner Heimatstadt Unikum ansah. Die Leute hielten an der Straße an, klopfte ihm auf den Rücken und fragten: „Na, Mücken, gib's morgen Regen?“ Wenn sich einmal in seinen Voraussagen irrte, natürlich auch gelegentlich vorkam, mußte er bissigen Spott über sich erlassen lassen. Das Aergerlichste an der Sache war: Die Stadtverwaltung zahlte aber keinen Penny dafür.

Hinterher erfuhr Harry, daß die Stadt wieder einmal mit dem Meteorologen Fühlung aufgenommen hatte. Er einen neuen Wettbewerb zu veranstalten. Zornig fragte er, was man ihm denn zu bieten gedachte. Die Antwort: Sie Sieger bleiben, bekommen 500 Pfund. Das sind nicht ganz 700 Franken. Sie verlieren, bekommen 100 Pfund. Das sind nicht ganz 125 Franken.

Ein trauriger Fall. Aber die Stadtverwaltung hat schon einen Ersatzmeteoologen gefunden. Es ist James Wilson, 58 Jahre alt, Hafenmeister. Er kennt das Wetter an der Windsichtung und Wasserstand.

S

Die St. Vither Zeitsung und Samstag

Nummer 141

De

BONN. (ep). Frankpräsident haben sie die Gaulle — Adena ausgezeichnete Preise war in der Bildung über sein La über Frankreich, an den beiden Staatskrenz nach stattda scheinen durch ein und als die eigent- ren europäischen E

Mit dieser politischen sich auch etwa schen Wirtschaft wirtschafspolitisch Paris. Dennoch sind mer ansehnlich. Sie gend die Haltung handelszone. Es sch von Bad Kreuznach dieses Leiden zu l kann man mit eine und somit hoffen, d lungen mit mehr At tergeführt werden I des EWG-Minister den deutschen Bund zu direkten Verhan ermächtigt, bietet in cen für eine beschl allem hofft die deu die französische du Kräfte zur Freihand

Man weiß, daß die sche Wirtschaftswun well seit 1949 die P schafspolitik durch teiten bestimmt wir ler Adenauer und Prof. Erhard sowie Kreisen der deutsche man, daß die Regier französichen Wirtschaft Stabilität gibt. Die l schen Wirtschaft I Deutschland als gesu weit sogar gesünder weil Frankreich von l und dort die Moder schaft, so in der St einsetzte und in eine

T

Es bleibt

GENE. Die Konferenz ü Einstellung der Kern in zwei Zusammenkün rigkeiten ebne könne tigkeit seit 5 Wochen li

Die ersten beiden Ar mens über den Versu genommen. Große Sch ben jedoch noch zu il treffen, die Art und W jener Kontrollorganisat sich geeignet hat. Eine f lung, Versuchsexplor waffen zu untersagen einer Kontrollorganisat Form von genau formul Artikel eins verpflichte ner des Vertrages, auch den Verhandlungen tei ter sich anschließen kör waffenversuche durchz oder an solchen teilzun sel zwei sollen alle Unt der Kontrollorganisati ten.

Der nächste Schritt w Tätigkeit dieser Organis zen.

Die Unterschiede zwisc England und Rußland e argumenten sind deutlic dem einstimmige Entsch Kontrollkommission. Di britanniern wünschen M sel, was die Russen abl sichts der sowjetischen I Kontrollgruppen an fu koniert sein und nur im ersuchungen anstellen. die Anglo - Amerikaner bollgruppen. Auch über